

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile aber deren Raum 10 Wk. für aus-
wärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 10 Wk. für auswärts 15 Wk. Zeilen-
gebühren von 1000 bis 2000.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wk. — Bismarck 10 Wk. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 150 Wk. — halbjährlich 300 Wk. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: täglich: Unterhaltungs-Blatt „Freizeitstunden“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
Der „Kunst- und die Wissenschaften“, — „Die Kunst- und die Wissenschaften“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Inseraten-Annahme für die Abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Inserate möglichst einen Tag vorher aufzugeben. (Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Garantie übernommen werden.)

Nr. 131. Dienstag, den 6. Juni 1905. 20. Jahrgang.

Die Hochzeitsfeier des Kronprinzen.

* Berlin, 3. Juni.

Der Einzug der Herzogin Cecile.

Bei außerordentlich warmem, sonnigem Wetter bot die Feststraße unter den Linden, die bereits am Vormittag von einer dichten Menschenmenge besetzt war, ein glänzendes Bild. Alle Schulen in Berlin hatten an diesem Tage frei, die meisten Büros in der Stadt schlossen um 1 Uhr. Die Masse strömte auf dem ganzen Wege zum Schlosse auf den Bürgersteigen der Linden, am Brandenburger Thor, sowie in allen Nebenstraßen. Gleich nach Mittag begann die Spalierbildung; aus den verschiedenen Theilen der Stadt zogen die Jungfrauen und Vereine mit Fahnen und klingendem Spiel heran. Um 3 Uhr wurden die notwendigen Absperungen durchgeführt; Schutleute drängten die Menge, die außerordentlich groß war, von der Feststraße und den nächsten Zugangsweegen zu ihr zurück. 6000 Schulkinder der Volksschulen in weiß, von ihren Lehrern geführt, bildeten Spalier vom Schloß Bellevue bis zur Charlottenburger Chaussee; ihnen schlossen sich bis zum Brandenburger Thor Eisenbahnbeamte, Arbeiter- und Militärvereine aller Art an. Auf dem Brandenburger Platz hatten sich die städtischen Behörden, 400 Kinder der höheren Schulen und die Ehrenjungfrauen zur Begrüßung der Kronprinzessin aufgestellt. Das Bild, das besonders die letzteren in ihrer kleidsamen, weißen Tracht, den Rosenkranz im Haar, boten, war überaus anmuthig. Das weitere Spalier zu beiden Seiten der Linden wurde nun von den Berliner Jungfrauen gebildet, die in einer Stärke von mehr als 8000 Mann mit vielen Fahnen und mit mehr als 20 Musikcorps aufmarschirt waren. Sie boten manche malerische und auch durch alte Embleme und Abzeichen

historisch denkwürdige Gruppen.

So kam die Fischerinnung mit einem großen Fischkroten, schwarz-weiß-rothen Hängenecken und Kalfpeeren, ein Hinweis auf die erste Erwerbsquelle der jetzigen Weltstadt Berlin. Die Fischer trugen alle, noch aus dem vorigen Jahrhundert stammende Fahnen, die Korbmacher einen vergoldeten Arbeitskorb. Dieses Spalier reichte bis in die Gegend der Charlottenstraße, dann folgten weiter auf beiden Seiten der Linden Schützen- und Turnvereine, der Verein der Postbeamten und zuletzt, bis auf die Schloßbrücke reichend, Sportvereine, Radfahrer und Ruderer in ihrer kleidsamen Tracht. So stand an beiden Seiten der ganz von wehenden Fahnen, Rosenkranz und frischem Grün erfüllten Linden eine ununterbrochene Menschenmenge vom Schloß bis an den Kleinen Stern im Thiergarten. Fast alle Dächer waren von Menschen besetzt, die Kuppel des alten Doms, die Terrasse des alten Museums, das Dach der Bauakademie und des Zeughauses zeigte Haufen von neugierigen Zuschauern. Für die



Der goldene Krönungswagen passirt um 1/6 Uhr nachmittags die Linden.

Spalierbildenden, besonders für die Schulkinder, war es keine ganz leichte Aufgabe, in der brennenden Sonne auszuhalten, aber sie lösten sie mit Ausdauer und Geduld. Unter den Linden vertrieb man sich die Zeit damit, die zahlreichen prächtigen Galafutichen des Hofes zu beobachten, die die fürstlichen und anderen Gäste zu der um 7 Uhr im Schlosse stattfindenden Familientafel führten. Begeisterung errögte es unter der Zuschauermenge, als gegen 3 1/2 Uhr der junge Bräutigam, der Kronprinz

zu Pferde die Ehrenkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß nach dem Schlosse führte. Mit dem Degen unaufhörlich die Zuschauermenge grüßend, die ihn mit jubelnden Ovationen empfing, zog er an der Spitze der Truppen über die Linden.

Etwas vor 5 1/2 Uhr erschien die Spitze des Zuges am Brandenburger Thor, und zugleich donnerten nach altem Brauch die im Lustgarten aufgestellten Kanonen; ein Salut von 72 Schüssen erschütterte die Luft. Dem Zug voran

ritten 40 berittene Postillone in Gala-Uniformen, mit Posthörnern am verzierten Bande, geführt von 6 Postinspektoren. Dann folgten in Brad und Cylinder zu Pferde die Mitglieder der Berliner Schützengilde, eine stattliche Schaar, von der mancher mit Medaillen und Ehrenzeichen geschmückt war. Die beiden Gruppen hatten sich am Kleinen Stern mit dem vom Schloß Bellevue ausgehenden Zuge vereinigt und sich an seine Spitze gestellt. Nun folgte das eigentliche Ehrengelicht der Herzogin-Bräut, ein farbenvolles, buntes Bild vergangener und heutiger Königspracht. Zuerst kam eine Schwadron des 1. Garde-Regiments mit ihrem Trompetercorps an der Spitze. Ein sechs-spänniger Hofwagen folgte, in dem der Kammerherr der Kronprinzessin, Graf Wismar-Boblen, saß. Nachdem noch mehrere Hofequipagen, von Plaqueuren geleitet, vorbeigefahren waren, in deren einer der mecklenburgische Staatsminister v. Bassewitz-Beckow saß, erblickte man in ihren glänzenden Adlerschweif und schwarzen Kürassen die Eskorte der Gardebataillon.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

In Schillers „Maria Stuart“ gastirte am Samstag ein hübsches Stück vom Stadttheater in Plauen in der Titelrolle. Man fragt sich verwundert, warum Abends noch das Publikum mit einer derartigen an Trübsal grenzenden Leistung molestirt wurde, anstatt daß man die Gastin mit Segen und Heilswunsch gleich nach der Probe wieder dahin ziehen ließ, woher sie kam. Derartige Experimente gehören nicht vor die Oefentlichkeit, denn das zahlende Publikum ist dabei das leidende Versuchskaninchen. Anstatt des weichen Genusses einer Schilleraufführung, den man zu erwarten berechtigt ist, muß man die peinlichen Eindrücke eines verlorenen Abends in Kauf nehmen.

Residenz-Theater.

Samstag, den 3. Juni, zum ersten Male „Die große Null“, Lustspiel in 3 Akten von Gustav Schreier.
Das Stück besteht aus einer Reihe von Unmöglichkeiten. Wir sehen einen Mann, der sich vom Schlummer erhebt und ungelesen an den Kaffeetisch setzt, einen anderen, der sich verlobt, ohne seinen intimsten Freund von dieser Absicht vorher etwas ahnen zu lassen, eine jugendliche Schwiegermutter, die ihr Kind nur unter der Bedingung hergibt, daß ihr der Ehemann selbst zu einem Manne verheirathet, einen Weiberhasser, der die Schwieger-

mutter betrathet, eine Widerpenstige, die auch ohne Petruchio im Dandambreiben beharrt wird. Das genügt, um den Charakter dieses „Lustspiels“ als eine sommerliche Todgeburt zu kennzeichnen. Da gab's nichts zu retten. Obgleich die Herren Wilhelm Hettebrügge und Schulze so flott als möglich spielten (Herr Schulze fand nur in dem schwäbischen Dialekt ein Hinderniß) und obgleich die Damen Frey, Kradt und Noormann viel Charme und sehr hübsche Toiletten ins Treppen führten, erwies sich das Stück doch als Null und nicht einmal als eine große Gelächter wurde zwar manchmal, wenn die Scene drastisch wurde, aber weit öfter wurde gähnt. Schließlich wurde der Verfall ironisch und es war gut, daß um 9 Uhr alles überstanden war. Und draußen lachte ein herrlicher Sommerabend! — — Sch.

Kurhaus.

Samstag, den 3. Juni 1905: Großes Vocal- und Instrumentalkonzert des Wiesbadener Männergesangsvereins.

Der Männergesangsverein und sein rühmlichst bekannter künstlerischer Leiter, Herr Prof. Mannstädt haben mit dem glänzenden Verlauf dieses Konzertes ihre dieswinterr Sommerliche Konzertsaison in wirkungsvollster Weise abgeschlossen. Im Programm war diesmal jede Nummer ein „Triumph“, und der durchschlagende Erfolg, den der Chor bei der zahlreichen Hörerschaft errang, mag die weitere Sängerschaa für manche vorübergegangene „Dulderstunde“ reichlich entschädigt haben. Die choristischen Leistungen waren durchgängig vorzüglich, sowohl die begleiteten, wie die a cappella Chöre kamen zu brillanter Wirkung. Ein „Konzertstück“ für Männerchor und Orchester von E. Seyffardt „Durch Kampf zum Sieg“ gab dem Chor Gelegenheit, sich gleich mit einer stimmungsvoll ausgearbeiteten und schwungvoll vorgetragenen, effektvollen, hier unseres Wissens noch unbekannten Composition einzuführen. Kremsers späterhin gefungener „Brinz Eugen“ ist in keinen vollstimmlichen Zu-

schnitt und seiner humorvollen Orchesterbegleitung überaus ein rühmliches Beispiel gesunder Männerchorarbeit gegenüber der Mode und Sentimentalität, die sonst auf diesem Felde herrscht. Aus dem schier unerhöhlischen Programm wäre noch Neumanns „Sturm und Regen“ hervorzuheben, das wieder die treffliche Schulung und Sicherheit des Chores ins beste Licht stellte. Dertlings Composition „Der sonnige Sonntag am Rhein“, nach dem von echt rheinischer Poetik durchglühten Gedicht J. Müllers, wurde stürmisch da capo verlangt und fangensfreudig gewährt, ebenso wie Kremsers reizender Zwiegesang. Der Erfolg beider Vorträge gebührt nicht zum mindesten der Wirkung des klaren, schönen Solotenors des Herrn Schaub.

Herr Prof. Mannstädt, der seines anspruchsvollen Dirigentenamtes mit bekannter Unermüdlichkeit und aufmerksamer Frische waltete, gab dem Programm ein künstlerisches Relief durch die Einfügung von Tschaikowskys Klavierkonzert, mit dessen vollendeter Wiedergabe seine musikalischen und pianistischen Fähigkeiten einen vollen Triumph errangen. Das Orchester begleitete unter Kapellmeister Afferni das Programm widmete ihm zwei „P“, Herrn Mannstädt nur eins — (?) das Klavierkonzert höchst anscheinend und steuerte unter Herrn Prof. Mannstädt's Leitung noch zwei Stücke zum Programm bei, nämlich Wagners „Rienzi“-Ouvertüre, die sich durch besonders glänzende orchestrale Ausführung auszeichnete und ein Streichquartett-Largo von Haydn, das gleichfalls von schönster Wirkung war.

Zum Schluß möchten wir noch dem Wunsche vieler Besucher des Konzertes Ausdruck verleihen, derartige Sommerkonzerte mit Chor doch im Freien zu veranstalten. Der Aufenthalt in der erfrischenden Kühle des Gartens ist bei der gegenwärtigen Temperatur doch dem im Saale vorzuziehen. — 4.

Der Brautwagen.

Im achtstündigen goldenen Brautwagen, der sich in hohen Federn wiegt, die Pferde prachtvoll reich geschmückt mit schwarz-weißen Straußenfedern, sah zur Rechten der Kaiserin die Braut, im Rücklicht der Oberhofmeisterin. Die Braut trug ein hellrotes ausgemittenes Kleid ohne Hut, ein Perlenkollier um den schlanken Hals. Die Kaiserin war in goldgelber Brautkutschette mit Smaragdschmuck, ein Diamant-Diadem im Haar. Vom Platz bis zu den Dächern reckte sich alles und grüßte mit jubelnden brausenden Juraufen. Dann trat Ruhe ein. Der Wagen und der ganze Zug hielt in der Mitte des Hofplatzes. Die Diener sprangen herab und öffneten den Schlag.

Der Galawagen kann als eine historische und künstlerische Merkwürdigkeit angesehen werden. Er thronte bis jetzt friedlich inmitten der Wagenkammer des kaiserlichen Marstalls in der Breitenstraße im ersten Stockwerk, von wo er nun nach Schloss Bellevue gebracht worden ist. Dieser Galawagen ist an Vergoldung und Schnitzerei ein Prachtstück des Rokoko-Geschmacks und verrät noch den Geist der Zeit, der er entstammt. Friedrich Wilhelm II. ließ ihn 1879 erbauen; in ihm zog die Kronprinzessin Luise 1793 in Berlin ein, 1861 diente er bei der Krönung König Wilhelms in Königsberg. 1881 fuhr in diesem Wagen die jetzige deutsche Kaiserin Augusta Viktoria von Bellevue aus als Braut des Prinzen Wilhelm nach Berlin. Der Wagen steht sehr groß aus, nicht wegen der inwendig ganz mit weißer Seide gefütterten Kutsche, die an sich ziemlich klein ist, sondern wegen der sehr hohen Räder und des hohen Lagers, vor allem aber wegen des überreichlich angebrachten Schmucks. Am Schlag ist auf beiden Seiten das große preussische Königswappen in voller Ausführung zu sehen; vergoldete Adler sitzen oben auf den vier Ecken der Kutsche, ein vergoldeter Helm mit Ritterschmuck schmückt das Dach. Überall sieht man vergoldete Kronen, Adler und schon einzelne den Glanz der Empirezeit ankündigende antikisierende Ornamente. Hinten ist ein sehr breiter Tritt angebracht, auf dem die Begleiter des königlichen Wagenkorps, die die Kronprinzessin geleiten werden, ihren Platz haben.

Ansprache des Oberbürgermeisters.

Der Oberbürgermeister und seine Begleiter traten heran. Die Ehrenjungfrauen umgaben die Kutsche in weitem Bogen. Die Kaiserin lehnte sich etwas zurück. Die Braut beugte sich anmuthig zum Oberbürgermeister herab, der mit lauter Stimme etwa folgendes sprach: „Bei dem herzlichen Willkommen, das die Bürgerschaft Ew. Hoheit in der neuen Gemach darbringt, steigt in der Erinnerung die erhabene Gestalt der edlen Königin Luise auf, die, ebenfalls eine Fürstin aus medienburgischem Geschlecht und gleichfalls eine Braut eines preussischen Kronprinzen, vor länger denn hundert Jahren in diese Mauern ihren festlichen Einzug hielt und deren Andenken, verehrt und geliebt, noch heute in den Herzen des deutschen Volkes fortlebt als das Andenken an den Schutzgeist Preussens. Millionen Deutsche vereinen sich am heutigen Tage mit uns zu dem innigen Gebet: Möge auch Eurer Hoheit und dem erhabenen Fürstenpaar der Hohenzollern! Reichen Segen dieser Stadt und dem gesammten preussischen und deutschen Vaterland! Mit Rosen ist der heutige Weg Eurer Hoheit geschmückt; Rosen bitten wir ehrenbietig als Willkommengruß der Stadt Berlin huldvollst entgegen zu nehmen. Ihre Hoheit, die Herzogin Cecilie zu Mecklenburg, die Braut Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, unseres Kronprinzen, hoch! hoch! hoch!“

Die Kronprinzessin

antwortete mit Worten des Dankes. Es nahen sich ihr dann die Ehrenjungfrauen, die ihr einen großen Strauß überreichten, den sie sichtlich bewegt entgegennahm. Die Fahrt ging von da aus durch die Mittelpromenade der Linden, die in ihrem farbigen Blumenschmuck und ganz mit seinem Ritz bestreut dem festlichen Gepränge einen passenden Rahmen bot. Überall, wo der Wagen der Kronprinzessin vorbeikam, erscholl die Jubelkruse und das Hurrah der Menge, die Tausendfacher und Hürte zur Begrüßung schwenkte. Nachdem der Zug die Schloßbrücke passiert hatte, wo sich das letzte Stück des städtischen Festschmucks zeigte, eine mit Wimpeln und bunten Flaggen geschmückte kleine Flottille von Dampfern, die in der

Dr. Lahmann †.

Dr. med. Lahmann, leitender Arzt und Besitzer des Sanatoriums „Weißer Hirsch“ bei Dresden, ist gestorben. Er war am 30. März 1860 in Bremen geboren und studierte erst das Ingenieurfach in Hannover, später Medizin in Greifswald, Leipzig und Heidelberg. Dr. Lahmann beschäftigte sich frühzeitig mit



diätetischen und hygienischen Fragen. Im Jahre 1884 erlangte er die vegabile Nahrung, 1885 die Reformnahrung. Er veröffentlichte verschiedene Schriften „Ueber diätetische Blutreinigung“, „Nährliche Heilweise“ und „Lebensreform“. Im Jahre 1887 gründete er das Sanatorium „Weißer Hirsch“ bei Dresden.

Spree vor Anker lag, verstand er kurz vor 6 Uhr im Lustgartenportal des Schlosses. Der Kaiser hatte, von seinen fürstlichen Gästen umgeben, eine Zeit lang von dem Balkon des Schlosses aus das Nahen des Zuges beobachtet, der bis zuletzt vom sonnigsten Wetter begünstigt, ein wahrhaft farbenprächtiges Bild dargeboten hatte.

Im Schloßhofe empfingen der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzen des königlichen Hauses die Braut und geleiteten sie hinauf. Der Kaiser führte sie am Arm nach dem Ritteraal, wo die Gäste versammelt waren. Im Kurfürstenzimmer wurden darauf die Ehepacten vollzogen.

(Telegramme.)

Kirchgang in den Dom.

Berlin, 5. Juni. Für Sonntag Vormittag 10 Uhr war Kirchgang in den Dom für das hohe Brautpaar, die königliche Familie, die anwesenden höchsten Gäste, die Hofstaaten und Gefolge angesetzt. Die Anfahrt der fürstlichen Gäste bot ein farbenreiches Bild. Der Kaiser ging vom königlichen Schloß zu Fuß nach dem Dom, mit ihm der Kronprinz und dessen Brüder, der Großherzog von Hessen und der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha. Die Kaiserin fuhr mit der Prinzessin Victoria Luise in einem Galawagen. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von dem Publikum mit Hochrufen empfangen. Zuletzt erschien Herzogin Cecilie mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, von stürmischen Juraufen der Menge begrüßt. Der Kaiser bot der Herzogin den Arm, während der Kronprinz die Großherzogin-Mutter führte. Der Domchor trug den 47. Psalm und nach einem Gesang der Gemeinde mit Vithurgie noch „Der Herr ist mein getreuer Hirte“ vor. Oberhofprediger Dr. Organder predigte über Galater 6, 2: „Einer trage des anderen Last, so werden wir das Gesetz Christi erfüllen.“ Die Gemeinde sang zum Schluß: „So nimm denn meine Hände und führe mich.“ Bei der Rückkehr der Majestäten und vielen Fürstlichkeiten nach dem königlichen Schloß und den anderen Quartieren (der Kaiser und der Kronprinz gingen wieder zu Fuß) wiederholten sich die Ovationen seitens des Publikums; besonders sympathisch begrüßt wurden auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden.

Galatafel.

Berlin, 5. Juni. Abends fand bei dem Kaiserpaar im königlichen Schloß Galatafel statt, zu welcher sämtliche anwesenden Fürstlichkeiten, die Spezialgesandten, die Hofstaaten, der Reichskanzler, die Minister u. a. geladen waren. Unter großem Vortritt zogen die Fürstlichkeiten in den Weißen Saal ein, voran das hohe Brautpaar, dann der Kaiser mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Vor dem Thronbaldachin in der Mitte der Galatafel nahm Herzogin Cecilie neben dem Kronprinzen Platz. Rechts neben der Braut saß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, links neben dem Bräutigam die Kaiserin; gegenüber saß der Kaiser zwischen der Großherzogin-Mutter und der Großherzogin von Baden.

Berlin, 5. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich traf gestern Nachmittag mit Gefolge hier ein und wurde vom Kaiser, der österreichische Uniform trug, dem Kronprinzen, den Prinzen-Söhnen, dem Gouverneur von Berlin, Generalfeldmarschall v. Sahnke, und dem österreichisch-ungarischen Votschafter von Szegedy mit dem Personal der Votschaft am Bahnhof empfangen. Der Kaiser geleitete den Großherzog nach dem königlichen Schloß.

Das Galadiner.

Berlin, 5. Juni. Die Tafel bei dem gestrigen Galadiner war hauptsächlich mit Rosen in allen Farben geschmückt. Das goldene und silberne Tafelgeräth schimmerte im Glanze der elektrischen Beleuchtung. Der lange Zug der höchsten Herrschaften bot eine Fülle von Pracht, Würde, Reichtum und Anmuth. Die Kaiserin trug eine weiße Seidenrobe mit einer bläulichen Sammetfelle, die Herzogin-Braut eine rothfarbene Robe mit reichen Silberstickereien. Die Kapelle der Gardefürstliche konzertierte.

Fackelzug.

Berlin, 5. Juni. Gestern Abend brachten 4000 Studierende der sechs Berliner und Charlottenburger Hochschule dem Brautpaar einen Fackelzug dar. Mit dem Hockischen Marsche bewegte sich der Zug, in welchem sich zahlreiche Kapellen befanden, einer feurigen Kienfackel gleich von den Linden her zum königlichen Schloß. An den Fenstern der Baumgemächer erschienen die Gäste des Kaiserpaars, auf den Balkons die Majestäten und das Brautpaar. Bei deren Anblick erhoben sich die Ehrgärten in den Wagen, die Schläger wurden geschwungen, die Fahnen gesenkt. Ein Hurrah folgte dem anderen. Der Vorüberzug dauerte eine Stunde. Das Wetter war herrlich.

Japanisches Geschenk.

Berlin, 5. Juni. Prinz und Prinzessin Ariugawa berichteten dem Brautpaar zwei Blumenbouquets von wunderbarer getriebener Arbeit in Silber in außergewöhnlicher Größe.

Orden.

Berlin, 5. Juni. An die hier weilenden fremdmündigen Würdenträger wurden eine große Menge von Ordensauszeichnungen verliehen. Unter Anderen erhielten Fürst Alfred zu Windischgrätz-Oesterreich den Schwarzen Adlerorden, Oberhofmeister Graf Andlau-Baden die Krone zum Rothen Adlerorden 1. Klasse, General de Lacroix-Frankreich das Großkreuz des Rothen Adlerordens 1. Klasse, Bevollmächtigter Minister Arago-Frankreich den Kronenorden 1. Klasse.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Gefangennahme Rofschjstwenkisk.

Ueber die Gefangennahme des Admirals Rofschjstwenkisk werden aus Tokio folgende Einzelheiten bekannt: Nachdem die beiden japanischen Torpedobootszerstörer „Sadzanami“ und „Kagero“ während der Nacht des 27. Mai herumgezogen hatten, entdeckten sie zwei russische Torpedobootszerstörer, von denen der eine fortlief, der andere manövrierfähig war. Beim Näherkommen wurde bei letzterem Fahrzeug am Bod-

most die weiße Flagge, hinten die Rothkreuzflagge erkannt; dies war der „Viedow“ mit Admiral Rofschjstwenkisk und seinem Stab an Bord. Der „Viedow“ signalisirte, daß die Maschinen unbrauchbar, Kohlen und Wasser knapp seien. Es wurde eine bewaffnete Wache behufs Entgegennahme der Uebergabe an Bord geschickt. Die Russen baten die Japaner, den Admiral und andere wegen ihrer Wunden nicht weiter zu transportieren. Das Gesuch wurde gewährt mit der Einschränkung, daß die Bodmannschaft Befehl erhielt, den Admiral zu töten, wenn der Aufenthalt der Boote dazu führen würde, daß man andere russische Schiffe trafe und dadurch die Gefahr der Küsteroberung des „Viedow“ durch die Russen entstände. Der „Viedow“ wurde dann von der „Sadzanami“ geschleppt, wobei zweimal das Schlepptau brach. Am Morgen traf man den japanischen Kreuzer „Atschi“, der die Boote nach Saibo geleitete. Es stand schwere See während dieser Fahrt, so daß die Decks immer unter Wasser waren.

Bei Rofschjstwenkisk treten keine gefährlichen Symptome auf. Seine baldige Genesung erscheint sicher. Die Offiziere des „Orel“ lehnten es ab, die Freilassung auf Ehrenwort anzunehmen. Es wurde ihnen ein weiterer Tag zur nochmaligen Ueberlegung der Angelegenheit gewährt.

Die Friedensfrage.

Aus Paris, 3. Juni, wird gemeldet: D'Estournelles und de Constans werden bei der parlamentarischen Gruppe für internationalen Schiedspruch beantragen, daß sie eine Resolution beschließen, in der die französische Regierung ersucht wird, im Einverständnis mit der englischen Regierung Rußland und Japan gemäß den Bestimmungen der Haager Konvention ihre guten Dienste anzubieten.

Die parlamentarische Gruppe für internationalen Schiedspruch unterzog den Vorschlag d'Estournelles Constans einer Prüfung und beauftragte den Vorstand, sich mit der parlamentarischen Gruppe für internationalen Schiedspruch in London darüber ins Einvernehmen zu setzen.

In Wiener diplomatischen Kreisen wird die Aktion Roosevelts sehr skeptisch beurtheilt. Japan werde einen Frieden, welcher es um die Früchte des Krieges bringe, nicht annehmen. Rußland werde vor einer neuerlichen Entscheidung zu Land auf seine Position im Osten nicht verzichten. Japan sei gefaßt und gerüstet auf eine lange Kriegsdauer. Die Meldung, daß Japan wegen Lieferungen der Sibirien-Patronenfabrik an Rußland diplomatische Vorstellungen erhoben habe, entspricht nicht den Thatsachen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Die Russen in Manila internirt!

Washington, 5. Juni. Nach einer Besprechung, die Präsident Roosevelt mit dem Marine-Sekretär Morton und dem Generalstaatsanwalt Moody hatte, wurden an den Admiral Train nach Manila Anweisungen gefaßt, daß die dort eingetroffenen russischen Kriegsschiffe zu interniren sind.

Zhanghai, 5. Juni. (Reuter.) Die Kommandanten der russischen Transportschiffe in Busung haben sich damit einverstanden erklärt, daß ihre Schiffe zurückgehalten werden. Ihre Besatzung ist auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden.

Manila, 5. Juni. (Reuter.) Die Verluste der drei hier eingetroffenen Schiffe betragen an Toten 22 Offiziere und 45 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere und 131 Mann. Die Schiffe scheinen unter der Wasserlinie beschädigt zu sein. Die Schornsteine waren durchlöcher und viele Kanonen unbrauchbar gemacht. Alle russischen Offiziere erklären, daß die Japaner sich einer großen Zahl Unterseeboote bedienen, mit deren Hilfe Verwundete verfrachtet und die russische Niederlage besiegelt wurde. Admiral Enquist ist nicht verwundet. Er mußte das Admiralschiff „Oleg“, welches durch das Feuer der Japaner gelitten hatte, verlassen und seine Fahne auf der „Aurora“ hissen.

Zhanghai, 5. Juni. (Reuter.) Der von dem englischen Dampfer „Kueilin“ ins Schlepptau genommene russische Torpedojäger hatte 180 Mann an Bord, in welcher Zahl die Besatzungen von drei anderen Schiffen eingebracht sind. Der Torpedojäger war seit 6 Tagen mit dem Strome getrieben, ohne dem Steuer zu gehorchen. Die auf demselben befindlichen Lebensmittel waren fast aufgezehrt. Die Besatzung wurde nach Busung auf ein russisches Transportschiff gebracht.

Rofschjstwenkisk.

Tokio, 5. Juni. Rofschjstwenkisk wird von den Japanern mit der größten Aufmerksamkeit und der zartesten Fürsorge und Achtung behandelt. Neben dem Bett des Verwundeten stehen blühende Vorbeergewächse. Der Admiral ist völlig gebrochen. Er spricht nur wenig und will Riesenmanden sehen. Er weint oft still vor sich hin.

Tokio, 5. Juni. Admiral Togo besuchte am 3. Juni Admiral Rofschjstwenkisk im Marinehospital zu Saibo, drückte ihm seine Sympathie aus, lobte die Tapferkeit und zähe Ausdauer der Russen, welche sie im Kampf an den Tag legten, und sprach die Hoffnung aus, daß Rofschjstwenkisk bald nach Rußland werde zurückkehren können. Tiefbewegt dankte Rofschjstwenkisk und beglückwünschte Japan zu dem Muth und dem Patriotismus der Seeleute. Der edle Charakter der Sieger verminder die Schamer um die Niederlage.

Tokio, 5. Juni. (Reuter.) Von allen russischen Schiffen, die von den Japanern genommen und nach Saibo geschleppt wurden, ist der Panzer „Nicolai“ am meisten beschädigt. Er hat an der Backbordseite mehrere Löcher von mehr als drei Fuß Breite, ein Loch ist 10 Fuß breit. Die meisten Schnellfeuerkanonen auf der Backbordseite sind zerstört.

Tokio, 5. Juni. Bougouin und Strange, die vor drei Wochen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden waren, sind jetzt gegen eine Kaution von 1000 Yen aus der Haft entlassen worden.

Die Unruhen in Rußland.

Eine Bombenfabrik.

Aus Riga wird gemeldet: Die Geheimpolizei entdeckte 50 ungefüllte Bomben, die in der Erde vergraben waren. Es wurde ermittelt, daß im Auftrage der lettischen Sozialisten-Partei in der Fabrik Phönix ohne Wissen der Leitung 70

Bomben gegossen wurden. Ungefähr 25 Personen wurden daraufhin verhaftet. Ferner wurden Waffen, Dolche, Patronen, Pulver sowie eine Unmenge Proklamationen gefunden, ebenso Todesurtheile über verschiedene Persönlichkeiten. Einige der Verhafteten gestanden, daß in allernächster Zeit neue Attentate erfolgen sollten.

Blutige Straßenunruhen in Petersburg.

Aus Petersburg, 3. Juni, wird gemeldet: Gestern Abend sammelten sich in der Vorstadt Wjesnoi gegen 15 000 Arbeiter an, die mit rothen Fahnen, revolutionäre Lieder singend, nach dem Gebäude des technischen Instituts marschierten, das ganz mit rothen, revolutionäre Inschriften tragenden Fahnen besetzt war. Als die Arbeiter sich dem Institute näherten, erschienen Kosaken und berittene Polizeimannschaften. Bei dem Zusammenstoß hieben die Kosaken mit ihren Säbeln und Kazaiken auf die Arbeiter ein, die sich mit Steinen und Steinern verteidigten. Das Gefummel dauerte etwa eine Stunde. Nachdem die Menge auseinandergetrieben war, blieben zwölf schwerverwundete Arbeiter auf dem Platze, außerdem etwa 40 leichtverwundete. Von den Kosaken und der Polizei wurden etwa 15 verwundet.

(Telegramme.)

Petersburg, 5. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) General Trepow wurde zum Gehilfen des Ministers des Innern und zum Chef des Gendarmeriekorps ernannt. Trepow bleibt Generalgouverneur von Petersburg.



* Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Die Pariser Bombenaffäre.

Man meldet uns aus Paris, 4. Juni: Die Sicherheitspolizei nahm gestern in der Bombenaffäre eine neue Verhaftung vor. Es handelt sich um einen zwanzigjährigen Bader. Die gegen ihn erhobene Anklage scheint jedoch nicht ernster Natur zu sein. Die Opfer der Bomben-Affäre erhoben sich zusehends. Der Polizeipräsident begab sich im Auftrage des Königs und des Präsidenten zu ihnen, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Der König fand gestern einen Polizeioffizier zu den drei verwundeten Polizisten und ließ ihnen das Militär-Verdienstkreuz überreichen. Ein anderer Offizier begab sich im Auftrage des Kriegsministers zu den verwundeten Kürassieren und theilte ihnen mit, König Alfons werde ihnen nie vergessen, daß er in ihrer Begleitung die Feuertaufe empfangen habe. Der Kriegsminister theilte ihnen mit, daß sie zum Militärkreuz vorgeschlagen seien. Schließlich wird auf Vorschlag des Kriegsministers Hauptmann Schneider das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Die orientalischen Wirren.

In der Nähe von Gumenje im Bezirk Saloniki kam es am 30. Mai zu einem Zusammenstoß zwischen einer griechisch-mazedonischen Truppenabtheilung und einer bulgarischen Bande. Von der letzteren wurden 7 Mann getötet. Nach dem Eintreffen türkischer Truppen zog sich die griechisch-mazedonische Truppenabtheilung zurück und stieß auf eine andere türkische Abtheilung, mit der sie sich in ein Gefecht verwickelte. Der Führer der ersteren, Cordras, und der Unterführer Bogros wurden getötet.

Aufstand auf den Hebriden.

In einem aus den neuen Hebriden eingetroffenen Briefe heißt es, es herrsche dort große Erregung unter den Eingeborenen; man befürchte einen Aufstand.

Preussischer Landtag.

Das Herrenhaus

hat am Samstag zunächst den Antrag des Freiherrn von Mantuffel gegen die Einführung einer Reichs-Einkaufsteuer mit großer Mehrheit angenommen, nachdem vorher der Finanzminister erklärt hatte, daß die Frage der Reform der Reichsfinanzen einer Beschlußfassung weder im preussischen Staatsministerium noch im Bundesrath bisher unterlegen habe und es daher völlig dahinstehen, welche Steuerpläne in die Reformvorschläge Aufnahme finden, weshalb er es sich vorbehalten müsse, Stellung zu der Angelegenheit zu nehmen. Hierauf gelangte der Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdgebiete in der Fassung des Abgeordnetenhauses zur Annahme, wodurch derselbe endgültig erledigt ist. Schließlich wurde noch die Sekundärbahnvorlage nach kurzer Debatte angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus auf den 27. Juni, an welchem Tage voraussichtlich die Berggesetznovelle zur Verathung gelangt. Der Schluß der preussischen Landtagsession wird etwa am 7. Juli erfolgen.



Dombrand beim Bonifacius-Jubiläum in Fulda.

(Privattelegramm des „Wiesb. General-Anzeiger“.)

W. Fulda, 5. Juni.

Fulda feierte gestern den 1150jährigen Todestag des Apostels der Deutschen, dessen Reliquien im hiesigen Dom aufbewahrt werden, in großartiger Weise. Die Stadt ist herrlich geschmückt; als Hauptfeier fand gestern die große Reliquienprozession statt,

an der zahlreiche Bischöfe, Kardinäle und andere hohe kirchliche Würdenträger theilnahmen. Abends wurde leider das bis dahin in schäufster Harmonie verlaufene Fest durch Großfeuer arg gestört. Nach Schluß des geistlichen Feuerwerks brach in dem Helm des nördlichen Domthurmes (wahrscheinlich durch Feuerwerkskörper hervorgerufen) Feuer aus. Der Helm des Domes ist niedergebrannt, die alte Osnannaglocke ist theilweise geschmolzen, die Bonifaciusglocke zerstört. Die Feuerwehren von Fulda und der Nachbarschaft, sowie ein Theil der Frankfurter Feuerwehr theilnahmen sich im Verein mit der Garnison an den sehr schwierigen Löscharbeiten. (Die Bonifaciuskapelle mit dem Grabe von Bonifacius zu Fulda ist bereits im Jahre 937 durch ein Feuer zerstört worden. Kurfürst Adalbert ließ sie in den Formen des römischen Barockstils wieder aufbauen. Die Kapelle selbst blieb diesmal glücklicherweise vom Feuer gespart. Die theilweise geschmolzene Osnannaglocke ist sehr alt, groß und von mächtiger Klangwirkung. Sie wird nur bei besonderen Gelegenheiten geläutet, z. B. an ganz hohen Feiertagen und beim Einzug des Bischofs. Das Wort Osnannah ist wahrscheinlich abgeleitet von Oshannah. D. Red.)

Schreckliches Bahnunglück. Man meldet uns aus Berlin: Auf dem Wägebügel an Kilometer 90,4 im Zuge der Landstraße Neustadt am Rübenberge-Nienburg wurde heute durch Personenzug 143, von Bremen nach Hannover, infolge verabsäumter Schrankenabschließung, das Fuhrwerk des Maurermeisters Redderoth aus Neustadt, überfahren. Dabei wurden getödtet: Dr. jur. Heinrich, Senator zu Neustadt, und Maurermeister Redderoth schwerverletzt der Kutscher Sachmeister und der Knabe Ernst Heinrich. Der diensthabende Schrankenwärter gab zu, durch grobe Fahrlässigkeit das Unglück verschuldet zu haben.

Feuerbrunn. Man meldet uns aus Stettin, 5. Juni: In dem Dorfe Gortow sind in der Nacht zum Sonntag 6 Bauernhäuser niedergebrannt. Auch ein Kind ist den Flammen zum Opfer gefallen.

Das Kriegsgericht der 9. Division zu Glogau verurtheilte den Hauptmann Grafen Weis vom 154. Infanterie-Regiment wegen Verleumdung zu 200 A Geldstrafe. Der Hauptmann lebt mit seiner Gattin, der Tochter des Geheimen Hofbaurath Heim in Glogau. In einem Termin vor dem Amtsgericht in Pauer hatte er den Rechtsanwalt seiner Frau, Arnold aus Breslau, wiederholt Schult und Schurle genannt, nachdem er bereits vom Kriegsgericht in eine Ordnungstrafe genommen worden war.

Schiffsunfälle. Man telegraphirt uns aus London, 3. Juni: Ein der Admiraltät zugehöriges Telegramm des Oberbefehlshabers der Kanalflotte meldet, das Schlachtschiff „Caesar“ ist heute Mittag ein Uhr in diesem Nebel auf die von Hamburg nach San Diego unterwegs befindliche britische Bark „Alghambra“ aufgefahren. Die Bark sank innerhalb zwei Minuten. Von der 34 Mann starken Besatzung wurden nur 11 Mann gerettet. Bald nach diesem Vorgange stieß das Schlachtschiff „Hannibal“ gegen das Hamburger Schiff „Emma Luise“ und beschädigte es am oberen Schiffskörper.

Die Ermordung des Pfarrers Thobes vor dem Schwurgericht.

(Originalbericht des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

© Gießen, 5. Juni 1905.

Der Mord an dem Pfarrer Thobes wird in diesen Tagen vor dem Schwurgericht in Gießen verhandelt und geführt werden. Der Mehrgeselle Oskar Hubbe und der Fußknecht Otto Walter sitzen, als der That bringende verdächtig, auf der Anklagebank. Aus den niedrigsten Beweggründen heraus ist dieses Verbrechen in Helbenbergen begangen worden. Der 60 Jahre alte Pfarrer war nach wahrscheinlich vorausgegangenem Kampfe mit einem großen Küchenmesser ums Leben gebracht worden. Der Mord ist in der Nacht vom 11. auf den 12. November 1904 vollbracht worden. Der Thatbestand, wie er festgestellt erscheint, hat etwa ergeben, daß die Haushälterin Johanna Sulzbach in der Nacht gegen 1 Uhr einen Schrei gehört hat. Sie stand auf, da sie aber nichts mehr wahrnahm, ging sie ruhig wieder schlafen. Wie gewöhnlich sollte der Pfarrer auch am folgenden Morgen von dem Kirchenbedienten geweckt werden, gab jedoch auf mehrfachen Klopfen hin keine Antwort. Merkwürdigerweise standen dabei alle Thüren, welche Abends gut verschlossen wurden, auf. Die Haushälterin kam währenddem die Treppe herunter und rief, als sie die offenen Thüren sah, eine vorübergehende Nachbarin ins Haus und begab sich mit dieser in das Schlafzimmer des Pfarrers, da sie infolge des Nachtschlafes Schreies und der offenen Thüren Verdacht schöpft hatte. Der Pfarrer lag denn auch quer im Bette in Nachkleidung — todt. Sofort wurde ein Arzt herbeigerufen, welcher den Tod feststellte und zwar die Ermordung, die durch acht Stiche mit einem breiten Messer erfolgt war. Eine Verletzung befand sich am Hals, ein Stich ging in die große Schlagader, zwei in die Lunge und fünf in die Brust. Der Mörder hatte das Messer, mit dem er die That vollführte, aus der Tasche mit ins Schlafzimmer genommen. In dem Schlafzimmer waren die Möbel, der Schreibtisch und andere Sachen erbrochen. Die Gegenstände von Werth, einige Hundert Mark Bargeld, zwei Uhren, eine goldene und eine silberne mit Peterskette waren gestohlen. Sogar einen Revolver hatte der Mörder mitgehen lassen. In wochenlangem Suchen war nun die Kriminalpolizei eifrig beschäftigt, den oder die Mörder zu finden. Eine Menge Personen waren verhaftet worden; im ganzen Rheinland, Hessen und in Bayern war man auf der Suche. Der That bringende verdächtig war der Mehrgeselle Oskar Hubbe. Hubbe zog vor der That lange in Oberhessen herum und war abel bekannt geworden. Sein Spießgeselle, der Fußknecht Otto Walter, welcher bei den Vagabundensfahrten sein Begleiter war, wurde einige Tage vor der Mordnacht festgenommen. Am 21. Dezember 1904 ist Walter dann vom Landgericht Neuwied wegen Einbruchdiebstahls zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Hubbe wurde stichwundlich verfolgt und ist denn auch Anfang Januar dieses Jahres in einer Herberge zu Gaden verhaftet worden. Auf seine Ergreifung waren 1000 A Belohnung ausgesetzt. Nach langen Vernehmungen erst ließ sich dann Hubbe dazu herbei, das Zugeständnis zu machen, daß er einen Einbruchdiebstahl in der Mordnacht im Helbenberger Pfarrhause begangen habe. Den Mord selbst aber habe er nicht auf dem Gewissen, ein Handwerksbursche, den er nicht kenne, habe diesen vollführt. Bei der Angeklagte sind sogenannte „schwere Jungen“. Hubbe ist 27 Jahre alt, katholisch und als Sohn eines Metzgermeisters auf der Gasse „Hiberna“ zu Schalle geboren. Die Mutter ist 1892 gestorben, der Vater, welcher nachmalig verheiratet war, wurde 1900 in Pension gelangt und ist 1904 im Februar gestorben. Hubbe

hatte, als er aus der Schule kam, das Fleischerhandwerk erlernt, war nach der Lehre bei mehreren Meistern als Gehilfe thätig, zeigte sich jedoch als Raufbold und wenig ehrlicher Mensch. Seine Vorstrafen weisen schwere Delikte auf, wie schweren Diebstahl, schwere vorläufige Körperverletzung, Unterschlagung; als Soldat erfolgte vor dem Kriegsgericht zu Montigny seine Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, außerdem erhielt er fünf Monate Gefängnis wegen Diebstahls. Otto Walter ist einige Monate jünger als Hubbe, evangelisch und stammt aus Rungard in Pommern. Er ist wegen großer Diebstahls und Einbruches oft vorbestraft. Heute wird vor dem Schwurgericht zu Gießen der Prozeß gegen die beiden sehr Verdächtigen seinen Anfang nehmen. Vier Tage lang werden die Verhandlungen voraussichtlich dauern und 44 Zeugen nebst 10 Sachverständigen sollen vernommen werden.

(Telegramm.)

— 5. Juni, 12. Uhr Mittags.

Schon in früher Morgenstunde fluthet heute eine unendliche Menschenmenge nach dem Landgerichtsgebäude. Viele Hunderte müssen umfahren, weil sie in dem Zuschauerraum des Schwurgerichtssaales keinen Platz mehr finden. Eine starke Polizeimacht ist aufgebotsen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Eine große Anzahl Zeugen, unter diesen mehrere katholische Geistliche, sind geladen. Kurz vor 8 1/2 Uhr Vormittags vernimmt man Kettengerassel. Die Angeklagten werden auf die Anklagebank geführt. Das größte Interesse lenkt sich naturgemäß auf den Hauptangeklagten, den Schlächtergesellen Oskar Hubbe. Er ist ein mittelgroßer, breitschulteriger, nicht unehelicher Mann. Sein üppiges blondes Haar ist schon frisiert, der kleine blonde Schnurrbart wohl gepflegt. Nach Verlesung des Anklagebuchs bemerkt Hubbe: Er gebe zu, die Einbruchdiebstähle, auch den Einbruchdiebstahl in Helbenbergen begangen zu haben, er habe aber den Pfarrer Thobes nicht ermordet, dies habe ein Handwerksbursche, der mit Vornamen Willi heiße, gethan. Diesen habe er auf der Landstraße kennen gelernt und sei mit ihm gemeinsam in das Pfarrhaus in Helbenbergen eingedrungen.



Aus der Umgegend.

Dr. Hirsheim, 4. Juni. Heute Mittag läßt sich ein junger Bursche aus Hirsheim mit einem Flobergewehr im Spaghenschießen. Unglücklicherweise traf er das am Fenster spielende 9jährige Töchterchen des Herrn R. Mohr an der Stirn, sodaß das Kind lebensgefährlich verletzt wurde. Die Angel konnte noch nicht entfernt werden. Der unglückliche Schütze wurde sofort verhaftet und das Gewehr beschlagnahmt. — Gestern wurde das 6jährige Söhnchen des Herrn Badermeisters Blich von einem Fuhrwerk überfahren und schwer am Arm verletzt.

6. Lorch, 5. Juni. Mit dem Schmelzen der Weinberge wird nun allenthalben begonnen, da diese Arbeiten mindestens einmal vor der Blüthe ausgeführt werden sollen. Die Reben haben sich dank der warmen Witterung sehr gut entwickelt und voraussichtlich wird in den nächsten Tagen die Rebenblüthe eintreten. Leider haben sich in diesem Jahre die Heumotummen wieder stark bemerkbar gemacht. Die Bekämpfung des Schädlings wurde in den letzten Wochen mit aller Energie betrieben. Die Arbeiten wurden ausgeführt in den Morgen- und Abendstunden von etwa 40 Knaben, welche unter der Leitung einiger Fachleute standen. Man bediente sich dabei kleiner Fächer, welche mit Klebemasse bestrichen waren. So wurden an einem Abend z. B. 1000 und mehr Motten gefangen. Das freibändige Weingewerbe war in letzter Zeit weniger bedeutend als sonst. Nur hier und da wurden einige freibändige Weinverkäufe bekannt.

8. Lorch am Rh. 4. Juni. Heute Vormittag gegen 11 Uhr entstand in einer Scheune an der Wispertstraße Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In kurzer Zeit standen 4 der umliegenden Häuser in Flammen. Man alarmierte die hiesige Feuerwehr, deren energischem Eingreifen es zu danken ist, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Die Abgebrannten sind mit Ausnahme von einem, versichert. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

8. Gaud, 5. Juni. Der Springwurm tritt in diesem Jahre in hiesiger Gegend fast überall verheerend auf.

h. Volkmars, 4. Juni. Um die beschwerliche Arbeit des Umladens von Erzen und ähnlichen Gütern zu ersparen, wird gegenwärtig oberhalb der Station, in der Nähe des Güterbahnhofes der Kleinbahn eine bedeutende Renanlage gemacht. Auf einem massiven Unterbau, der von dem Maurermeister H. Vird von Hahnstätten hergestellt wird, ruht eine starke Eisenkonstruktion. Eigens für diese Zwecke konstruirte Wagen der Kleinbahn fahren auf dieses Gerüst und stützen das Material in die Staatsbahnwagen.

* Frankfurt a. M., 3. Juni. Der Streik der Bädergehilfen ist noch kaum zweitägiger Dauer beendet worden. Die Arbeit wurde fast in allen Geschäften wieder aufgenommen. In der Lohnfrage hatte man sich schon früher geeinigt. Es wurden Minimal-löhne festgesetzt von 21 A für „Bierker“, 25 A für Feigmacher und 28 A für Schieber. Differenzen bestanden namentlich wegen des Lokals des Arbeitsnachweises. Die Meister haben sich nunmehr schriftlich verpflichtet, den Arbeitsnachweis in der Moselstraße vom 1. Oktober ab zu verlegen und ihn nie wieder in einem Schanklokal zu errichten. Ferner haben die Prinzipale versprochen, die alten Leute wieder einzustellen und keine Währungsungen vorzunehmen. Der Tarif ist von den Meistern schriftlich anerkannt worden. Eine Versammlung von Gehilfen erklärte sich gestern damit einverstanden, heute hat das Gleiche eine Versammlung der Meister gethan.

Wein-Zeitung.

z. Dillgarten, 3. Juni. Der Dillgartener Winzerverein ver steigerte heute die erste Hälfte seiner 1904er Kreiskens bei gutem Besuche. Von 28 ausgetretenen Nummern wurden 22 Nummern zurückgezogen. Die übrigen Nummern erzielten bei flotten Geboten schlanke Zuschlag. Der Durchschnittspreis stellte sich für ein Halbstück auf 463 A der Gesamterlös beträgt 42550 A ohne Träfer.



* Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

Einweihung der Ziehenschule.

Geste Vormittag 11 Uhr fand die feierliche Einweihung der neuen Ziehenschule am Zieherring statt. Reicher Schmuck der zu der Aula führenden Treppen durch hochstämmige Blattpflanzen, sowie freigebige Ausschmückung der Aula selbst durch Girlanden, Fahnen und dunkelgrüne Blattpflanzen gaben dem Ganzen ein festliches Gepräge. Rechts und links vom Rederpult standen auf schwarzen Sockeln die Büsten unseres Kaiserpaars, während eine prächtige Pflanzendekoration einen wirkungsvollen Hintergrund bildete, vor dem der Chor der Schüler platzirte. Dann folgten zu beiden Seiten die Kollegien der Realschulen, woran sich die Reihe der Gäste, die Spitzen der Stadt-, Kirchen- und Schulbehörden, sowie eine große Anzahl von Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt schloffen. Mit einem Chorgesang „Lobe den Herren“ wurde der Einweihungsakt eingeleitet. Hierauf übergab Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell Namens der Stadt die Schule. Seine Rede galt der deutschen Jugend, dem Kaiser- und dem kaiserlichen Paare, auf das die Anwesenden ein dreifaches Hoch ausbrachten. Darauf ergriff Herr Provinzialschulrath Dr. Kaiser aus Kassel das Wort, um in längerer Rede auf die Zwecke und Ziele der Schule einzugehen. Deutscher Sinn und treue Anhänglichkeit an das Vaterland, deutsche Wahrhaftigkeit und Frömmigkeit sollten in der neuen Anstalt gepflegt werden. Darauf führte er den zukünftigen Direktor der Schule, Herrn Professor Dr. Klein, in sein Amt ein und überreichte ihm als äußeres Zeichen der Einführung die vom Magistrat ausfertigte und vom Kaiser am 31. März auf seiner kürzlich vollendeten Reise unterfertigte Bestallungsurkunde. Er legte Herrn Klein besonders ans Herz, eingedenk des Wortes „Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig“ zu sein, sich mit Liebe seiner umfangreichen Arbeit anzunehmen und sowohl Lehrern wie Schülern nicht nur Vorgesetzter, sondern auch ein natürlicher, aufrichtiger Freund zu sein. Er weist darauf hin, daß die neue Anstalt die alte in der Dranienstraße ablösen soll. Dort wird ein neuer Schulorganismus, das Reformrealgymnasium, entstehen. Dem Direktor der alten Oberrealschule Prof. Glüh und dem dienstältesten Mitglied des dortigen Lehrerkollegiums Prof. Siebert überreichte Rektor hierauf die Insignien des ihnen vom Kaiser verliehenen Roten Adlerordens 4. Klasse. Als Vorsitzender des Kuratoriums für die höheren Schulen Wiesbadens begrüßte Herr Bürgermeister Seß den neuen Direktor und die Lehrer. Die Schüler ermahnt er, die auf sie gesetzten Hoffnungen zu erfüllen. Mit dem Wunsch eines langen, glänzenden Gedächtnisses schließt er seine Ansprache. Der Direktor der Oberrealschule auf der Dranienstraße dankt hierauf in seinem und seines Kollegen Namen für die durch Verleihung des Ordens erwiesene Ehrung. Er bezeichnet dann die Gründung der neuen Schule als einen wichtigen Abschnitt in der Entwicklung des höheren Knabenschulwesens unserer Stadt. Er betont, daß die alte und die neue Oberrealschule stets im Verhältnis gegenseitiger Wechselwirkung stehen werden. Unzweifelhaft mögen die beiden Schulen zusammen wirken! Mögen sie sich kräftig entwickeln zur Ehre unserer Stadt Wiesbaden! Der neue Direktor Herr Professor Dr. Klein giebt dann in längerer Rede seine Absicht kund, die neue Anstalt zu einer Stätte selbstloser Arbeit, der Zucht, Ordnung und des Gehorsams der Schüler, zu einer Stätte wahrer Gottesfurcht und bescheidenen, festen Vaterlandssinnes zu bilden. In der Arbeit soll gesunder Realismus mit dem Idealismus verbunden werden. Der Wahlspruch soll sein: Fürchtet Gott, liebet den Nächsten, ehret den König! — Mit einem Chorgesang schloß die Einweihungsfeier der neuen Oberrealschule.

B. M.

* Der König von Dänemark ist zum Ausbruch nach Wiesbaden abgereist.

□ Gerichts-Personalien. Die Justizamtwärter Thies, Präfekt, Sobian und Gemmel haben die Gerichtsschreiberprüfung bestanden und zu Aktuarien ernannt worden.

* Der Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein hält am 8. und 9. Juni in Limburg im Hotel „Alte Post“ seinen 44. Verbandstag ab. Die erste Versammlung beginnt am 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr, die zweite Versammlung am 9. Juni, Vormittags 9 Uhr. Dem vom Herrn Verbandsdirektor Justizrath Dr. Alberti erstatteten Jahresbericht des Verbandes für 1904 entnehmen wir folgende Mittheilungen: Dem Verbande ist im Jahre 1904 der Vorwärts- und Creditverein Kaffstätten, e. G. m. H. S., beigetreten, dagegen ausgeschieden keine Genossenschaft, so daß die Zahl der Mitglieder Ende 1904 72 beträgt. Diese 72 Genossenschaften des Verbandes bestehen aus 68 Credit-, 2 Rohstoff-, 1 Baugenossenschaft und 1 Magazinogenossenschaft. Nach der Statistik scheiden sich die 72 Genossenschaften in 58 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung und in 14 Genossenschaften mit beschränkter Haftung; von den 68 Creditgenossenschaften haben 67 die unbeschränkte, 1 die beschränkte Haftung; 2 Creditgenossenschaften haben die Umwandlung in beschränkte Haftung beschlossen. Die ausgefüllten Tabellenformulare sind von allen Creditvereinen eingegangen, mit Ausnahme der Vereine zu Montabaur, Selters, Sindlingen und Soden. Die Mitgliederzahl der 63 Creditvereine, welche die Anlage A zum Rechnungsabschluss ausgefüllt haben, betrug am 1. Januar 1904 56 056. Eingetreten sind in dieselben in 1904 6675 Mitglieder, ausgetreten sind zu Ende 1904 (darunter 277 Ausgetretene) 2702, so daß die 63 Creditvereine zu Anfang 1906 60 029 Mitglieder angehörten. In diesen 64 Creditvereinen sind 2 enthalten, welche ausschließlich Eisenbahn-Bediente und Arbeiter zu Mitgliedern haben; der eine zählt deren 139, der andere, in 1904 gegründet, 2733. Die übrigen 62 Creditvereine zählen 57 157 Mitglieder, wovon 13 740 = ca. 23,6 Prozent auf die selbständige Landwirtschaft, 5 889 = 10,3 Prozent auf selbständige Kaufleute und Händler und 12 909 =

22,6 Proz. auf selbständige Handwerker kommen. 46 Vereine haben eine Zunahme von zusammen 4181 (einschl. 2733 des in 1904 gegründeten Vereins), 16 Vereine eine Abnahme um zusammen 208 Mitglieder (darunter 67 Ausgetretene) zu verzeichnen. Die Summe aller Ausgaben (das Kassaconto nicht einbezogen) bei 64 Vereinen hat A 954 787 141 betragen. In 1903 betrugen die Ausgaben bei denselben Vereinen rund 908 Millionen A. Der Ertrag an Zinsen und Provisionen der Vereinsmitglieder und an sonstigen Einnahmen bei Verkauf von Effekten, an Kursgewinnen etc. betrug bei den 65 Vereinen A 5 861 706. An Zinsen an die Vereinsgläubiger sind A 3 040 752, an Gehalten, Lantien, Gratifikationen und sonstigen Verwaltungskosten A 997 203, an Abschreibung für Mobilien und Immobilien (bezüglich letzterer fast ausschließlich an Geschäftsgebäuden) A 99 654 verausgabt worden. An Verlusten sind A 26 289 durch Rinderpest von Immobilien, Insolvenz und Kursrückgang bei Werthpapieren zu verzeichnen, welche sich auf 18 Vereine vertheilen; hiervon sind A 22 445 aus dem Reingewinn, A 3 844 aus der Spezialreserve gedeckt worden. Die Bilanzsumme hat bei 65 Vereinen Ende 1904 A 130 920 215 betragen gegen A 123 208 374 Ende 1903. Der von 65 Genossenschaften im Jahre 1904 erzielte Reingewinn berechnet sich auf die Summe von A 1 701 652 = 6,5 Prozent der Geschäftsguthaben und Reserven zusammen. Von dem Reingewinn sind den Reservefonds zugewiesen worden A 493 093 = 28,9 Prozent, darunter A 65 629 den Reservefonds (1903: zusammen A 424 908). Nicht enthalten in dieser Summe sind die am Reingewinn vorweg geführten bedeutenden Abschreibungen auf Mobilien und Geschäftsgebäude. Als Dividenden unter die Mitglieder wurden vertheilt A 1 137 943. Für gemeinnützige Zwecke sind A 7 982 aus dem Reingewinn verwendet worden, während A 62 634 für das nächste Jahr reservirt wurden. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder bei 65 Genossenschaften haben die Summe von A 18 546 615 erreicht. Die Reservefonds betragen A 6 799 884, die Reservefonds von 14 Genossenschaften außer dem A 781 377, die Reserven zusammen A 7 581 261. Das eigene Vermögen der 65 Creditvereine beträgt mithin zusammen A 26 127 856. Das gesamte fremde Betriebskapital beträgt A 102 705 245, das eigene Vermögen an Geschäftsguthaben und Reserven im Durchschnitt 25,4 Prozent des angelegenen fremden Kapitals. Das Verhältnis des eigenen Vermögens an Geschäftsguthaben und Reserven zu den Schuldverbindlichkeiten, nach Prozent berechnet, ist u. a. bei dem Allgemeinen Vorwärts- und Sparfassenverein Wiesbaden in 1904 13,9 Prozent, bei dem Wiesbadener Vorwärtsverein 20,8 Prozent in demselben Jahre. Das Verhältnis der Reservefonds zu dem gesamten Betriebskapital (Bilanzsumme) stellt sich auf durchschnittlich 5,67 Prozent (1903: 5,6 Prozent) und beträgt, nach Prozent berechnet, für den hiesigen Allgemeinen Vorwärts- und Sparfassenverein 5,5 Proz., für den Vorwärtsverein 6,2 Prozent. Auf das einzelne Mitglied kommen durchschnittlich an Geschäftsguthaben ca. A 306, an Reservefonds A 125, zusammen A 431. Von dem fremden Geld kommen auf das einzelne Mitglied zu A 1 685. Die Aktiva der berichtenden Vereine bestehen bei 65 Vereinen aus insgesamt A 130 920 215. An Passiven sind zusammen A 130 920 215 vorhanden. Die Giroverbindlichkeiten haben trotz der vorjährigen Verbandstagsverhandlungen nur 19 Vereine, darunter einige offenbar unrichtig, mit zusammen A 2 375 548 angegeben. Da etwa 50 Vereine das Discontogeschäft pflegen und von den übrigen Vereinen eine Anzahl dem Giroverband angehören, so sind ohne Zweifel in diesen Fällen Giroverbindlichkeiten vorhanden, welche in den Tabellen nicht aufgeführt sind. Die gesamten Verwaltungskosten einschl. Lantien, Gratifikationen, Verbandsbeiträgen, Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien betragen A 997 203 = 17 Prozent des Geschäftsertrages und 0,762 Proz. der Bilanzsumme. Von den übrigen Genossenschaften sind nur von dem Rohstoffverein für Schuhmacher, e. G. m. H. S., zu Wiesbaden und dem Frankfurter Spar- und Bauverein von Eisenbahnbedienten, e. G. m. H. S., Tabellen eingelangt worden. Bei der Schuhmacher-Rohstoff-Genossenschaft, e. G. m. H. S., zu Wiesbaden betrug der eigene Fonds des im Jahre 1900 gegründeten Vereins Ende 1904 A 16 308 Geschäftsguthaben und A 1 713 Reserven; die Waarenschulden betragen A 1 508 und die Bankschuld A 5 413. Dagegen waren an Aktiven vorhanden A 265 Boar, A 18 130 Waarenvorräthe, A 8 704 Ausstände und A 226 Mobilien. Bei einem Verkaufserlös von A 45 583 betrug der Geschäftsertrag A 7 481, von welchem A 4 254 Geschäftskosten (A 1 019 Zinsen und A 3 235 Unkosten) bestritten worden sind, so daß ein Gewinn von A 3 227 verblieb. Hieron sind 5 Prozent Kapitaldividende und 5 Prozent Einkaufsdividende vertheilt und A 844 der Reserve überwiesen worden. Der Verein zählte zu Ende 1904 36 Mitglieder. Das Eintrittsgeld beträgt A 6, der Geschäftsanteil A 600 und die Kassasumme A 1000.

* Ueber die Benutzung der Schulhäuser zu Zwecken, die außerhalb des Unterrichtsbetriebes liegen, hat die Wiesbadener Regierung eine Verfügung erlassen, durch welche fortan die Benutzung der Schulräume zu kirchlichen Zwecken, z. B. zur Abhaltung von Bibelfunden, Übungen kirchlicher Gesangsvereine etc. in der schulfreien Zeit mit dem Vorbehalte des Widerrufs allgemein zu gestatten ist.

* Sonderzüge zu Pfingsten. Anlässlich der Pfingstfeiertage hat die Eisenbahndirektion Mainz eine Reihe Sonderzüge eingestellt, deren Abfahrts- und Ankunftszeiten auf den Bahnhöfen auf roten Plakaten bekannt gegeben werden. Arbeiterzüge, welche sonst Montags verkehren, werden auch Dienstag, 13. Juni befördert.

* Die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1885, die sich zur Frühjahrsmusterung hier gestellt haben, werden aufgefordert, ihre Lösungsscheine, soweit dies noch nicht geschehen, bis spätestens 15. Juni auf Zimmer 19 des Rathhauses abzuholen.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 4. Juni hier an gemeldeten Fremden beträgt 68 329, 30057 zu längerem und 38272 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf im ganzen 5047 Personen, 2109 zu längerem und 2138 zu kürzerem Aufenthalt.

□ Der Müller-Kreisverein, die Kreise Wiesbaden-Stadt, Wiesbaden-Land, Rheingau und Untermain, hatte auf gestern Nachmittag in die Restauration „zur Gauderhölle“ hier seine ordentliche Generalversammlung einberufen. Dieselbe war nur sehr schwach besucht. Weiter der Verhandlungen war Herr Mühlensbesitzer Binkel von Sonnenberg, der Vorsitzende des Vereins. Zu Abgeordneten für die heute in Frankfurt stattfindende Versammlung des Mittelrheinischen Müller-Verbandes wurden die Herren Mühlensbesitzer Schneider von der Armentrüb-Mühle bei Biebrich und Ludwig Hertling von Wehen gewählt. Sodann wurde beschlossen, in diesem Jahre noch zu einer weiteren Versammlung nach Wiesbaden einzuladen.

Wallaalkatheter. Montag kommt die Operetten-Rovität Turbeirath zum letzten Male zur Aufführung. Am Dienstag wird zum ersten Male die „Tannhäuser-Parodie“ gegeben, die namentlich für die Kenner der Wagner'schen Oper von besonderem Interesse sein dürfte.

* Der Verband der Gemeindefeuerwehren des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt gestern Vormittag seine diesjährige Hauptversammlung im Saale des Hotels Procaßky zu Königstein ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Obersekretär Kauffmann-Wiesbaden, eröffnete um 11½ Uhr die sehr gut besuchte Versammlung, indem er die Anwesenden begrüßte und dem Magistrat Königstein für die Antheilnahme an dem Verband dankte. Seine Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Herr Bürgermeister Sittig-Königstein begrüßte die von auswärts erschienenen Mitglieder Namens der Stadt in der herzlichsten Weise und versicherte, daß er den Bestrebungen der Beamtenvereine sehr sympathisch gegenüberstehe; er wünschte den Verhandlungen bestes Gelingen. Aus dem von dem Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht hoben wir besonders hervor, daß der Verband jetzt 412 Mitglieder zählt. Weiter wird mitgeteilt, daß zu dem Gemeindefeuerwehrenbezirk bezw. zur inneren Ausstattung desselben A 1204,78 beim Vorstand eingegangen seien und zwar A 369,78 von Beamten und A 835 von Gemeinden des Regierungsbezirks. Nach dem von dem Redner, Herrn Obersekretär Dieckmann, Wiesbaden erstatteten Kasienbericht betrugen die Einnahmen A 754,51, die Ausgaben A 525,37, so daß ein Ueberschuß von A 229,14 verbleibt. Auf den Bericht der Rechnungsprüfer hin wurde der Kassirer entlastet. Herr Stadtratmeister Safran-Höcht referirte über die vorjährige Hauptversammlung des Zentralverbandes zu Erfurt in eingehendster Weise. Als Vertreter für die diesjährige Hauptversammlung des preussischen Zentralverbandes zu Langen wurden die Herren Obersekretär Kauffmann-Wiesbaden und Stadtkassirer Mohr-Eltville gewählt. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung des Regierungsbezirks wurde Wiesbaden bestimmt. Inzwischen gelangte ein an den Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Stadtkassirer Varner-Kassel abzuführendes Ergebenheitstelegramm zur Verlesung und einstimmigen Annahme. Die Versammlung nimmt den Antrag des Vorstandes an, wonach der bei der diesjährigen Hauptversammlung vorgeschlagenen Abänderung der Zentralverbandsstatuten zugestimmt werden soll. Der Vorsitzende verliest eine Einladung des Provinzialverbandes der Gemeindefeuerwehren zu Rüttich zum Besuch der Weltausstellung, ferner ersucht er um weitere Gaben zur Ausstattung des sog. Wiesbadener Zimmers im Gemeindefeuerwehrenbezirk zu Kreuznach. Ferner wird der Vorstand ermächtigt, den Zentralverband zur Abhaltung der Hauptversammlung im Jahre 1908 nach Wiesbaden einzuladen. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinschaftliches Mittagessen und danach eine Besichtigung Königsteins statt.

* Vom Wirthshausfest. Und wenn auch ein Wirthshausfest in seinem Arrangement dem anderen gleicht, wie ein Ei dem anderen, es läßt immer noch seine Anziehungskraft auf die Besucher aus. Auch regnen muß es, — das gehört zum Fest; wenn's nun nicht regnet, wie gestern, dann trocknet es wenigstens. Anfangs schien es, als blieben die Besucher fern. Nach 5 Uhr aber füllten sich die zahlreichen Sitzplätze. Die Kapelle der Ritziger spielte frohlich. Der Gesangsverein „Frohmann“ hatte den gefangenen Theil des Festes übernommen und trug seine Weisen mit großer Kraft vor. Auch herrliche Tongeweißen erklangen und der große Tanzboden füllte sich bald. In einer fast endlosen Reihe bewegte sich die Kinderpolonaise auf dem Platze. Die erstrahlten da die Gesichter der Kleinen, welche so glücklich waren, ein Hänslein zu erwischen! Schöne Geschenke erhielten, die im Wettlauf und Sachhüpfen Sieger blieben. Besonders das Sachhüpfen erregte allgemeine Theilnahme, da die Hüpfen durch eine weiße Zippelmütze fast unkenntlich waren. Daß Karussells, Linden usw. in genügender Zahl vorhanden waren, bedarf wohl kaum der Erwähnung. So vergingen denn die herrlichen Stunden auf dem wunderbar schön gelegenen Wirthshausfest zu schnell. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein schönes Feuerwerk abgebrannt, zugleich als Mahnung zum Abmarsch. Unter Vorantritt der Musikkapelle begab man sich den heimischen Penaten zu. Der Wirthshauswirth, Herr Schöler, verstand durch gute Küche und Keller den Aufenthalt dem großen Publikum angenehm zu machen.

* Festkonzert. Die Kultverwaltung veranstaltet am Vermählungstage des Kronprinzen mit Ihrer Hoheit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg, morgen, Dienstag, den 6. Juni Abends 8 Uhr ein Festkonzert mit patriotischem Programm, welches von den hiesigen Musikvereinen unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Afferni ausgeführt werden wird. Dasselbe findet bei ungünstiger Witterung im Saale, bei günstiger Witterung im Kurgarten statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* Vom Kreisgericht der 21. Division in Mainz schreibt uns unser Berichterstatter von dort unterm 3. Juni: Die Gefreiten Ludwig Schneider aus Wiesbaden, Josef Buchmann aus Engg, sowie die Musikföhre Julius Hellwig, Johann Reis aus Oberlahnstein, August Bäßch aus Wiesbaden und Balzh. Kallert, alle von der 1. Komp. des 87. Inf.-Regts. hatten sich wegen Gehorsamsverweigerung, Beharren im Ungehorsam und Achtungsverletzung zu verantworten. Die Mannschaften der Stube 92 in der Gauthausenstraße wählten oft dem 22jährigen Unteroffizier Uthardt private Dinge besorgen. So kam auch am Abend des 14. April derselbe Unteroffizier und rief in die Stube hinein, es solle einer ihm in der Kantine etwas holen. Von den Leuten aus der Stube kam auf seinen Ruf niemand heraus, ihr Korporalschaftsführer hatte ihnen den Befehl gegeben, Privatgänge nur dann auszuführen, wenn er erst die Erlaubnis hierzu gegeben hätte. Nach mehrmaligem Rufen des Uthardt erschienen dann einige Leute, während die beiden Gefreiten erst ihre Sachen im Spind verschlossen. Einer der Gefreiten erhielt nun von dem U. den Befehl, alle Leute der Stube aufzusuchen. Der Gefreite that dies nicht, ebenso ein zweiter Gefreiter. Am 4. Mai hatten sich die obigen Angeklagten deshalb vor dem Standgericht zu verantworten und wurden sie mit 3–16 Tagen Leichten und schweren Arreststrafen bedacht. Gegen dieses Urtheil legten sie Berufung ein. Die sämtlichen Strofen wurden aufgehoben und nur der Gefreite Schneider wurde wegen Achtungsverletzung zu 5 Tagen Mittelarrest verurtheilt.

* Verunglückt. Auf der Elbengasse brach gestern eine Witwe König zusammen. Sie zog sich bei dem Sturz Verletzungen am Kopfe zu und wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

* Verhaftet wurde eine Haushälterin, die in ihrer letzten Stellung in einem Frankfurter Hotel eine reichliche Ausstattung sich zusammengestohlen hatte.

16. Kessel, 5. Juni. Das 31. Ganturnfest des Gaues Rheinhessen, welches gestern hier stattfand, nahm einen großartigen Verlauf. Der schon am Samstag stattgefundene Kommerz leitete das Fest gut ein. Am Sonntag früh um 6 Uhr begann das Vereins- und Einzelwettturnen. Nicht weniger als ca. 130 von 170 Vereinen hatten ihre Musterkrieger geschickt. Aber es waren auch 600 Einzelwettturner angetreten, wovon 580 in der Unterstufe und 80 in der Oberstufe turnten. Doch waren schon um 2 Uhr sämtliche Einzel- und auch die Mehrzahl der Vereinswettturner zu dem imposanten Festzug angetreten, welcher sich von 2-4½ Uhr durch die festlich geschmückte Stadt nach dem auf dem Exerzierplatz befindlichen Festplatz bewegte. Dort fanden nach einer Ansprache des Ganturnwarts die gemeinschaftlichen Freiübungen mit Musik statt. Koncert der 87er Regimentskapelle fand darnach in der herrlich ausgeschmückten, von einer Kirmesfirma erbauten Festhalle statt. Der Turnverein Florshaus erhielt einen 2. Preis.

*** Frankfurt a. M., 5. Juni.** Das hiesige Bankhaus Jacob S. Stern begeht heute den Tag seines hundertjährigen Bestehens.

Der Biebricher Raubmord.

Verdachtsmomente.

Unser Korrespondent meldet uns aus Biebrich, 5. Juni: Das Dunkel, welches über der entsetzten Raubmordaffaire schwebt, scheint sich, was den mutmaßlichen Mörder anbelangt, dank der Thätigkeit unserer Polizeiorgane lichten zu wollen. Der That verdächtig gemacht hat sich ein gewisser S. Müller, welcher seit etwa 1 Jahr hier in verschiedenen Straßen gewohnt hat und seit Entdeckung des Mordes spurlos verschwunden ist. Er arbeitete in einer Fabrik zu Amöneburg, doch ist es merkwürdig, daß er vom letzten Sonntag ab nicht mehr zur Arbeit ging. Es erweckt, was den Mord anbetrifft, den Anschein, als wenn die gränzenhafte That am Sonntag Abend zwischen 10 und 11 Uhr geschehen ist. Im Interesse der Voruntersuchung ist es deshalb von großer Wichtigkeit, festzustellen, ob um genannte Zeit im oberen Stadtheil (Weichstraße, Weibergasse, Dogheimerstraße oder auch auf der Insel) Streitigkeiten stattgefunden haben, an welchen der Verdächtige beteiligt gewesen ist. Ebenso ist es von großer Wichtigkeit, wenn Angaben gemacht werden können, ob der Verdächtige allein oder in Begleitung von anderen Personen in den vorgenannten Straßen oder in der „Holl“ gesehen worden ist. Seit Entdeckung des Mordes am Donnerstag haben sich so viele Verdachtsmomente gegen den Flüchtigen gezeigt, daß die Verfolgung desselben bereits steckbrieflich verfügt worden ist. Goffentlich gelingt es, den mutmaßlichen Thäter zu habhaft zu werden.

Die Beerdigung

des armen Opfers fand am Freitag Mittag unmittelbar nach der Obduktion statt.

Auf der Suche nach dem Mörder.

Durch die vom Staatsanwalt beantragte hohe Belohnung angepornt, beginnt jetzt ein fieberhaftes Forschen nach dem Mörder. Im hiesigen Polizeigebäude sind zur Erleichterung der Ergreifung die Kleider und die bei dem Ermordeten gefundenen Utensilien in zwei guten Photographien ausgestellt. Nach Betrachtung der in Biebrich ausgestellten Photographie des Angewandten glaubte ein Bierstadter Wirth in ihm die Kleidung eines Italieners wieder zu erkennen, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag in seiner Wirthschaft mit zwei anderen Italienern Karten gespielt habe. Die Festnahme der Beiden ergab jedoch, wie wir hören, daß der Verdacht grundlos ist. Die wenig begründet der Verdacht gewesen ist, beweist die Thatfache, daß in Biebrich an amtlicher Stelle von einer Verhaftung nichts bekannt ist.

Der Steckbrief.

Für die Ermittlung des Thäters sind seitens des k. k. Staatsanwaltes 500 M. Belohnung ausgesetzt. Beantworte waren bekanntlich 1000 M. Der That dringend verdächtig erscheint der zuletzt auf der Amöneburg als Fabrikarbeiter thätig gewesene Edward Pilarius Müller, welcher seit dem 2. Juni, nach dem Bekanntwerden der Verhaftung, von Biebrich spurlos verschwunden ist. Er hat sich schon vorher in auffälliger Weise verdächtig gemacht. Er soll Lehrersohn sein, ist am 19. Juni 1876 zu Dittlosroden, Bez.-Amt Hammelburg, in Bayern, geboren und ist katholischer Konfession. Der von der Biebricher Polizei erlassene Steckbrief besagt ferner, daß er etwa 1,70 Meter groß und von schmaler Statur ist. Das Kopfhaar ist mittelblond, am Hinterkopf etwas glatz, die Nase ist stark gebogen und gerötet. Der blonde Schnurrbart ist schwach, das Gesicht länglich, die Gangart aufrecht. Er besitzt seiner Ausdrucksweise nach gute Schulbildung. Am rechten Ohr soll er eine verheilte Schläfenwunde haben. Bei seinem Weggang von Biebrich war er bekleidet mit dunkelgrauer Schürmütze, olivgrünem Sakko, Hose von dunklem Grundtuch (bellgepfeilt), weissem Stehragen mit wahrscheinlich dunklem Selbstbinder, die er mit Vorliebe trug, und schwarzen, ziemlich neuen Zugstiefeln. Ferner trug er in letzter Zeit einen anscheinend minderwertigen goldfarbenen Ring mit rothem Stein. Es wird dringend erlucht, irgend welche Anhaltspunkte, die zu seiner Festnahme verhelfen können, sowie zweckdienliche Angaben hinsichtlich der Identität des Ermordeten, die noch nicht festgestellt, dem Biebricher Polizeikommissariat, Rathhausstraße 50, oder der dortigen Polizeistation, Rathhausstraße 50, mitzuteilen. Dort können bekanntlich auch die Kleidungsstücke ufm. des Ermordeten jederzeit eingesehen werden. Zu der Persönlichkeit des Verstorbenen theilen wir noch ergänzend mit, daß er dunkelblonde Augenbrauen, eine gewöhnliche Nase und schwaches, röthliches Schnurrbartchen besaß.

In der Anlage unserer Expedition hängen der Steckbrief und die Photographien des Angewandten und der vorgefundenen Sachen aus.

Hohenlohe'sche Erbswurst

Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach Schiller Hausmacherart.
Mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 5. Juni 1905.

Ungültige Trauungen?

Der Lehrer a. D. Wilh. Schwab aus Hochheim war seit dem Jahre 1874 stellvertretender Standesbeamter in Schwalbach als ihm im Jahre 1894 dort die selbstständige Leitung der Geschäfte des Standesbeamten übertragen wurde. Dabei sind ihm in letzter Zeit bei drei verschiedenen Gelegenheiten Versehen unterlaufen, indem er junge Leute, welche noch nicht das Mündigkeitsalter erreicht hatten, traute. Wegen Vergehens wider das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Febr. 1875 ist er zur Rechenschaft gezogen. Heute ergab ein Freispruch weil die Abfassung des betr. Paragraphen des bürgerlichen Gesetzbuchs eine derartige sei, daß ein Mißverständnis dem Angeklagten nicht als Schuld angerechnet werden könne.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Dienstag, den 6. Juni 1905.

Sehr windig, viel Wolke, tagelanger fahler, stellenweise Gewitter. Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Pf.) welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



kefte Telegramme

Zwei Anaben ertrunken.

Limburg a. d. Lahn, 5. Juni. Im benachbarten Lindenhofen ertranken gestern Abend während eines Gewitters 2 Anaben im Emsbach.

Der König von Spanien.

Paris, 5. Juni. Nach dem gestrigen Galadiner und Galavorstellung verließ der König von Spanien um Mitternacht Paris, um sich von Cherbourg nach England einzuschiffen. Bei dem Eintreffen des Königs in Paris sind, wie nunmehr mitgeteilt wird, an diesen zahlreiche anonyme Schreiben, darunter auch Drohbriebe, gerichtet worden, welche man dem König jedoch nicht zuschleifte. Auch mehrere Liebesbriefe sind dem König zugegangen.

Verhaftung.

Paris, 5. Juni. In Canat wurde gestern ein 25-jähriger Mann verhaftet, welcher Frauenkleider trug. Man glaubte anfänglich in ihm den spanischen Anarchisten Ferras, den verurteilten Attentäter, ergreifen zu haben. Jedoch heißt es auch, es handle sich um einen Anarchisten, sondern um einen flüchtigen Kassirer, der 20000 Francs unterschlagen hatte.

Ein Bomben-Wig.

Paris, 5. Juni. Gestern Morgen wurde bei der deutschen Botschaft eine Bombe aufgefunden. Nach der Untersuchung im Gemeindeforschungsbüro stellte es sich heraus, daß es sich um einen schlechten Wig handelte, da die Bombe vollkommen unschädlich war.

Schuhmacherstreik.

Kalisch, 5. Juni. Der Streik der Schuhmacher dauert an. Gestern sind auch sämtliche Schneider in den Ausstand getreten. Unter dem Vorsitz des Gouverneurs fand eine Versammlung statt, die jedoch zu keinem Resultat führte.

Der russisch-japanische Krieg.

Washington, 5. Juni. Der japanische Gesandte hatte eine neue längere Unterredung mit dem Präsidenten Roosevelt. Der Gesandte erklärte einem Interviewer, er habe mit dem Präsidenten die politische Situation nochmals eingehend erörtert.



Herren-Vogelstiefel	8.50
Herren-echte Chevreau-Stiefel	7.90
Herren-Wildlederstiefel	4.50
Herren-Lederstiefel mit Absatz	1.25
Damen-Lederstiefel mit Absatz	1.10
Damen-Lederstiefel mit Absatz	1.10
Damen-Lederstiefel mit Absatz	2.50
Damen-Lederstiefel mit Absatz	1.45
Damen-Lederstiefel mit Absatz	4.50
Damen-Lederstiefel mit Absatz	4.75

Nähere Preise in unserem Schaufenster.

37 Kirchgasse 37

neben dem früheren Hotel Nonnenhof, gegenüber der Faulbrunnensstr.

Petersburg, 5. Juni. Die Nowoje Wremja äußert sich in einem Leitartikel zu Gunsten der Fortsetzung des Krieges, da Japan seine Erfolge ausnutzen und eine neue politische Konstellation hervorgerufen würde. In England und den Vereinigten Staaten beginne man bereits einzusehen, daß die japanischen Siege die Grenze dessen, was die Mächte gewünscht hatten, bereits überschritten habe. Die Katastrophe von Tsushima berühre jedenfalls auch Deutschland und Frankreich. Es sei später noch immer Zeit, Frieden zu schließen, besonders wenn es sich um einen schmachvollen Frieden handle.

London, 5. Juni. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Vorschlag Roosevelt's zur Beendigung des Krieges in Ostasien von großer Bedeutung sei, denn wenn England dem Anerbieten einer Friedensvermittlung keine Folge leisten sollte, werde der Vorschlag die russischen Revolutionäre in ihrer Haltung bestärken und diesen vollkommenen Anlaß geben, um für den Fall, daß die Regierung Widerstand leistet, eine gewaltthame Friedensbewegung in die Wege zu leiten.

Petersburg, 5. Juni. General Rozdej, Befehlshaber von Madirskof, hat alle Einwohner, welche unfähig sind, sich an der Verteidigung der Festung zu betheiligen, den Befehl gegeben, Madirskof unverzüglich zu verlassen, da sie sonst zwangsweise ausgewiesen würden.

Elektro-Notationsdruck aus Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert & Co. Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Kästel, beide in Wiesbaden.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radiaurische Hühneraugenmittel**, Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke Berlin**. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien. 756/98

Empfehlenswerthe Ausflugsplätze etc.

Restaurant Waldlust, Platterstraße.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Café-Restaurant Schützenhaus, Unter den Eichen, Paul John.
Sommerfrische Waldes, Karstraße.
Restaurant Ackermaße, vor Clarenthal.
Fischzucht-Anstalt bei Wiesbaden.
Restaurant Waldhanschen.
Restaurant Kronenburg.
Wirthum Vierkader Höhe.
Alte Adolfshöhe bei Biebrich.
Restaurant Neue Adolfshöhe.
Restaurant Tannus, Biebrich.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Stadelmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Zur Hubertushütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kellerskopf.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Brenner, Uhlhorn bei Mainz.
Kassauer Hof, Sonnenberg.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Saalbau zur Hofe, Bierstadt.
Gasthaus zum Tannus, Rambach.
Restaurant Waldlust, Rambach.
Restaurant Risch, Mainz, Vießfrauenplatz.
Gasthaus zur Krone, Hochheim am Main.
Restaurant zur Petersau, zwischen Biebrich und Kastel, auf der Insel im Rhein.
Restaurant „Grüner Baum“ Schierstein.

Sommerfrischen, Kurorte etc.

Lustkurort Bannholz Sonnenberg.
Lustkurort Tannenburg zwischen der Eisernen Hand und Hahn (Tannus).
Lustkurort Hotel Tannus Hahn-Wehen.
Kurhaus Friedrichthal, b. Elville.
Villa Sanitas, Niederrhausen.
Waldfrieden, Michelbach b. Bad Schwalbach.
Pension Scheiderthal, Reitenbach (Kassau).
Gronberg a. Tannus, Hotel und Restaur. Schützenhof

Neumeyer's Erster
Frankfurter Schuhbazar
37 Kirchgasse 37 gegenüber der
Faulbrunnensstrasse.

Extra 10% Rabatt.

Wir verkaufen jetzt unsere bis bisher so glänzend bewährten

Kinder-Schulstiefel

zum Anpfen und Schnüren zu folgenden Preisen:

Größen 25 und 26 für	2.65
Größen 27 bis 30 für 3.25 und	3.00
Größen 31 bis 33 für 4.25 und	3.95

Ferner kleinere farbige Kinderstiefel als besonderen Gelegenheitskauf empfehlen wir ganz bedeutend unter dem bisherigen regulären Preis, nur soweit dieser Vorrat. Es sind vorwiegend Kalbleder, und Vogelschuhstiefel zum Anpfen u. Schnüren, bei welchen wir für unbedingt gutes Tragen die weitgehendste Garantie übernehmen.



Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 5. Juni 1905.

Geboren: Am 31. Mai dem Obergärtner Ludwig Helfert e. S., Ludwig Josef. — Am 2. Juni dem Maler- und Lackiergehilfen Johann Busch e. L., Anna Eva. — Am 29. Mai dem Regierungsbaumeister Rudolf Hertner e. S., Heinz Anton Friedrich. — Am 1. Juni dem Hausdiener Georg Htheimer e. S., Karl Adam. — Am 30. Mai dem Bauarbeiter Wilhelm Kied e. S., Wilhelm Georg. — Am 2. Juni dem Eisenbahnschaffner Georg Hergenbahn e. L., Elisabetha Katharina. — Am 29. Mai dem Kaufmann Hugo Schüle e. L., Wilhelmine Helene.

Aufgebote: Fuhrmann Adam Heinrich hier mit Elisabetha Katharina Henriette Dick in Sonnenberg. — Gärtner Martin Wayer hier mit Maria Storz in Pfüllingen. — Landwirt Georg Martin Schwarz in Hof Eschth mit Anna Burg in Caub. — Musiker Karl Frost hier mit Helene Gerhard hier.

Gestorben: Am 3. Juni Amalie, L. des Fuhrunternehmers Michael Schumacher, 13 J. — Am 3. Juni Katharine geb. Wolf, Ehefrau des Privatiers Philipp Dorff, 67 J. — Am 3. Juni Katharine geb. Metaxa, Witwe des Generals Jean von Mischelsky, 58 J. — Am 4. Juni Hellmuth, S. des Herrnschneiders Franz Behlke 1 J. — Am 4. Juni Wilhelm, S. des Maurergehilfen August Müller, 11 J. — Am 5. Juni Friedrich, S. des Länders Ludwig Rückert, 10 J. — Am 5. Juni Mathilde geb. von Ströf, Witwe des Pfarrers Julius Hein, 69 J. — Am 4. Juni Anna, L. des Eisenbahnarbeiters Johann Schmidt, 8 J. — Am 4. Juni Gärtner Johann Schmidt, 32 J. — Am 4. Juni Berta geb. Niemy, Witwe des Kaufmanns Max Veltz aus Kistock, 67 J.

Kgl. Standesamt.

Standesamt Biebrich.

Geboren: Am 24. Mai dem Spengler Hermann Lange ein Sohn. — 24. dem Holzbildhauer Friedrich Otto Tollemitt eine Tochter. — 24. dem Müller Gustav Hermann Rabe ein Sohn. — 24. dem Tagelöhner Friedrich Eudarius Manide ein Sohn. — 25. dem Tagelöhner Josef Hofmann ein Sohn. — 25. dem Maurer Heinrich Martin Ratz eine Tochter. — 26. dem Tagelöhner Friedrich Wilhelm Gasse eine Tochter. — 26. dem Tagelöhner Georg Josef Hilsmann eine Tochter. — 27. dem Fuhrmann Karl Josef Linn eine Tochter. — dem Schreiner Johann Karl Philipp Höhle ein Sohn. — 28. dem Tagelöhner Philipp Schneider ein Sohn. — 31. Juni dem Bauunternehmer Karl Philipp Schmidt eine Tochter. — 1. Juni dem Kaufmann Heinrich Robert Julius Verch ein Sohn.

Aufgebote: Der Obergärtner August Karl Johann Dombro zu Wiesbaden und Rosalie Strack zu Frankfurt a. M. — Der Feldwebel Franz Eugen Wallach zu Wörthingen und Marie Sophie Katharine Herrmann hier. — Der Bierfahrer Hermann Wilhelm Peter hier und Emma Emilie Linke zu Halle an der Saale.

Verheiratet: Am 27. Mai der Anstreicher Heinrich Gustav Michael Rippel hier und Johanna Ottilie Elisabeth Katharine Arnold zu Herborn. — 27. der Straßenbahnschaffner Heinrich Martin Leonhard Schmidt und Pauline Katharine Margined hier. — 27. der Dekorationsmaler Johann Philipp Damm zu Medenbach und Auguste Luise Albus hier. — 27. der Cigarrenhändler Karl Johann Wasquit und Maria Matle, beide hier. — 27. der Tagelöhner Josef Moller und Elisabetha Johannette Müller, beide hier.

Gestorben: Am 31. Mai Gustav Karl Meudt, 8 Monate alt. — 1. Juni die Witwe Marie Elisabetha Ostertag geb. Rees, 81 Jahre alt.

Gesetzlich geschützt!

Rabatt-Karte

R. G. K. 100001

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10.

Wäsche, Wollwaren, Unterwäsche, Strumpfwaren, Handtücher, — Eigene Nähnerei und Strickerei. —

Anweisung: Ich verleihe auf Verlangen bei Bareinkauf für je 50 Pfg. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Karte im Werte von 2 Pfg. Diese Karte kann man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die 100 Felder besetzt sind, zahle ich für die Rabatt-Karte 2 Mark in bar.

Telegramm an alle Hausfrauen!

Wenn Ihnen der Feiertags-Braten, Braten, Gemüse etc. gut geraten soll und Sie ein Lob Ihrer Angehörigen erhalten wollen, so machen Sie bitte einmal einen Versuch mit meiner

Edel-Palmfruchtbutter

welche allein direkt aus dem Innern der Kokospalme hergestellt wird und alle ähnlichen Produkte an Wohlgeschmack und Haltbarkeit weit übertrifft. Nur in Paketen Preis per Pfd. 65 Pfg.

Kleiner Verkauf: 2583

Nur Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Polster-, Tapezier- und Dekorations-Geschäft

Franz Hild, Wiesbaden, Lehrstraße 1, P.

Ausarbeiten eines Sofas von 6 M. an, Matratzen 3 M., Sprungrahmen 4.50 M., Gardinenaufnahmen per Fenster von 45 Pfg. an, Dekorations- billige nach Vereinbarung. — Ankleiden per qm 40 Pfg. Verlangen Sie Preisliste. Bei Umzügen Einrichten ganzer Wohnräume. 2572

Nährsalz-Backpulver

steigert den Nährwert, gibt dem Gebäck leichtes, lockeres Gefüge, weshalb leichter verdaulich. Preis 10 Pfg. Für reichlich 1 Pfund Mehl ausreichend. Abfüllen in gängig ausgefloßen. 2576

Nur zu haben Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Was bringt Erfolg?

Damen-Confection.

1 Blouse	Anzahl.	2 M.
1 Jacket	Anzahl.	3 M.
1 Cape	Anzahl.	4 M.
1 Costüm	Anzahl.	10 M.

Anzüge.

Serie 1	Anzahlung	5 M.
Serie 2	Anzahlung	6 M.
Serie 3	Anzahlung	9 M.
Serie 4	Anzahlung	12 M.

J. Wolf

Friedrichstrasse 33.
Wiesbaden.

Das bringt Erfolg!

2618

Aufgepaßt!!!

Die Schlierseer Gesellschaft
Rudie Bauer
Deutscher Hof, Goldgasse 2.
Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm. 2459

Die Direktion.

Große Spezereiwaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Juni cr. versteigere ich im Auftrage des Herrn **A. Hardt**, sämtliche aus der Konkursmasse des „Bremer Consum-Vertrags“ von Karl Diebhaber, Feldstr. 1, herrührende Spezereiwaren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungsbüro.

Morgens 12 Uhr.

als: Kaffee, Kuchengut, Mehl, Bruchgüter, Erbsen, Linsen, Bohnen, Gerste, Weizen, Weizenmehl, Reis u. Weizenmehl, Hafergrütze, Kartoffelmehl, Paniermehl, Buttergüter, Kandiszucker, Gerstebrot, Macaroni, Suppentisch, Bandnudeln, Soja, Suppenmehl, Grüntee, Haseln, Erdnüsse, Quader Datt, Zwetschen, Cacao, Thee, Kneipp's Kaffee, Kaffee-Essenzen, Cichorien, Seifenpulver, Stärke, Borax, Seifenpulver, Pflanzenbutter „Santini“, Citronat, Schokolade, Vanille und Vanillengüter, Bäckergüter und Erbsen, Bruchgüter, Aprikosen, Stachelbeeren, Puddingpulver, Senfböden, Sternkaffee, Vaggonade, Chokolade, Bäckergüter, Rohrn, Sultaninen, Zimmt, Muskatnuss, Himbeeren, Mandeln, Bäckergüter, Kautschuk, Cakes, Nüsse, Linte, Wachsbau, Toilettenseifen, Schmirgelpapier, Walbonbons, Rindfleisch, Essigessenz, Cigarren u. Cigaretten, Biskuit, Pfeffer „Erdel“, Korb, Putztücher, Handtücher, Handtücher, Staubseifen, Haarschubber, Bürstbüchen, Bürstschneider, Haarwurzeln, Bismut u. Aniswurzeln, Pfeffer u. Schokolade, 1/4 Stüd Schweizerkäse, 1 Holzländerkäse, 1 Baßon Essigsprit und Vieles mehr. 2638

Adam Bender,

Auctionator u. Taxator.

Geschäftsbüro: 12 Morgens 12 Uhr.

Bekanntmachung

Dienstag, den 6. Juni cr., mittags 12 Uhr versteigere ich im Versteigerungsbüro Kirchstraße 23:

1 Bett, 1 Sekretär, 1 Pianino, 1 Flügel, 3 Kleider-schränke, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Spiegelschrank, 2 Teppiche, 4 Vertikows, 1 Zylinderbureau, 3 Sofas, 3 Sätze Haier, 1 Nähmaschine, 4 Bilder, 3 Pferde Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung. 2640

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Dienstag, den 6. Juni cr., mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsbüro Kirchstraße 23 dahier:

1 Postenpresse, ca. 2000 Neujahestarten, 2 Ristchen Holzschrauben, 1 Büffel, 4 compl. Betten, 1 Spiegel-schrank, 2 Waschkommoden, 2 Chaiselongues, 3 Nachttische, 1 Tisch, 2 Suspensionen u. dergl. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Schröder, Gerichtsvollzieher k. A.

2639 Göbenstraße 15.

Greisart.

Dienstag, morgen 7 Uhr, Minderwerthiges Fleisch zweier Kühe (40 Pfg.).

Wiederkaufem (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitem, Wirten und Kuchengutern) in der Erwerb von Fleischfleisch verboten. 2637

Stadt-Schlachthof-Werstattung.

Lagerplatz

an der Schwaneninsel, 1000 qm, für Ländereien, Baugärten, etc. zu verp. Näb Auskunft erteilt Herr **Ph. Faust**, Schlingstraße 5. 2639

DAVID'S MIGNON-KAKAO

je Pfd. Mk. 1.60, 1.50, 1.00 u. 2.40 nur in Original-Packungen. FR. DAVID SÜHNE, HALLE A.S. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Trauringe.



Heinrich Hertzner,
Schwalbacherstr. 33. 4218

Umzüge

Der Möbelwagen und Federrolle werden unter Garantie billig befördert. 4833

Heinrich Stieglitz
Helmuthstraße 37.

Hosshaare, Drell, Seegrass, alle Tapeziererartikel
empfehlen billig

A. Rödelheimer,
Wauergasse 10. 4492

Rhein- und Moselweine.

Besonders ausgewählte mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm munde und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige Qualitäten, wie sie nicht überall im Handel gleich gut geboten werden.

Man prüfe und vergleiche deshalb mit Weinen jeder Konkurrenz.

Kurzer Auszug aus meiner Hauptliste.

Bodenheimer	Fl. 50 Pfg., bei mehr	45 Pf
Trabener Mosel	Fl. 50	50
Laubenheimer	Fl. 60 Pfg., bei mehr	55
Geisenheimer Schröderberg	70	65
Graacher	70	65
Ingelheimer rot (eig. Kelterung)	70	65
Josephshöfer	80	75
Mittelheimer Edelmann (Kressenz des Pfarrgutes)	80	75
Zeltinger	80	75
Erbach. Riesling (eig. Wachst.)	90	85
Josephshöfer	100	95
Oestlicher Eisel (Kressenz des Winzervereins)	100	90
Oberingelheimer	100	90
Erbacher Hühnerberg (eigenes Wachstum)	125	115
Assmannshäuser	120	110
Scharzhöfer Auslese	125	115
Oestlicher Doosberg (Kressenz Baron von Künzberg)	130	150
Rüdesheimer Lage Hohlweg	140	125
Brauneberger Auslese	140	130
Assmannshäuser (Kgl. Domäne Fass Nr. 51)	150	140
Berncasteler Auslese	160	150
Erdener Treppchen	180	170
Trarbacher Schlossberg	225	210
Maximin Grünberg, Herrenberg	250	230

Die Weine in mittlerer und höherer Preislage werden wegen ihres zum Teil sehr langen Flaschenalters mit schönstem Bouquet geliefert und sind für Kenner sehr beachtenswert.

Speziell zu empfehlen:

1895er Neroberger (Fass No. 28, Kgl. Domäne)	Fl. 1.50 Mk.
1899er Erbacher Hühnerberg (Kressenz Prinz Albrecht von Preussen)	Fl. 1.70 Mk.
1900er Hochheimer Neuberg (Fass No. 7, Kressenz Graf Schönborn)	Fl. 1.80 Mk.
1900er Rauenthaler Steil (Fass No. 73, Königl. Domäne)	Fl. 1.80 Mk.
1897er Rüdesheimer Schlossberg (Fass No. 33, Königl. Domäne)	Fl. 1.90 Mk.
1899er Steinberger (Fass No. 15, Kgl. Domäne)	Fl. 2.— Mk.

1893er Marcobrunner Fl. 3.— Mk. ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.

Bordeaux- u. Südweine laut Special-Liste.

Sämtliche Secte und Champagner liefere ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen. 9846

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirksverwalter No. 216.

Kellereien: Oberrealschule, Oranienstrasse 14, sowie Oestrich im Rheingau

Brennholz

Röhren p. Str. 1.20 M. Angündch. 2.20 " franks Haus, liefert **H. Carstens**, Zimmerstr. 54, u. Hebelstr. 6309 Zahnstraße 12 und 14.

Sonnenschirme

Wegen Umzugs zu bedeutend ermässigten Preisen.

C. Wüsten.

30 Langgasse 30.

2603

Bekanntmachung.

Die am 27. Mai d. J. stattgefundene Versteigerung der Grasnutzung von den Feldwegen, Gräben und Böschungen ist genehmigt worden und wird die Kreuzung zur Einrentung hiermit überwiefen.

Die Steigpreise müssen binnen drei Tagen bezahlt werden.

Wiesbaden, den 3. Juni 1905.

2590

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 6. Juni 1905.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Choral: „Nun freut euch, liebe Christen“. | Adam. |
| 2. Ouvertüre zu „Die Puppe von Nürnberg“. | Adam. |
| 3. Wiener Kinder, Walzer. | Jo. Strauss. |
| 4. Introduction aus „Don Pasquale“. | Donizetti. |
| 5. Serenata napolitana. | Paladino. |
| 6. Potpourri über patriotische Lieder. | Jo. Strauss. |
| 7. Mexikaner-Galopp. | Carl. |

Abonnements-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|--|----------------------|
| 1. Festmarsch, op. 54. | H. Sitt. |
| 2. Gratulationsmännchen. | L. v. Beethoven. |
| 3. Jubel-Ouvertüre. | C. M. v. Weber. |
| 4. „Sang an Aegir“. | Se. Maj. Wilhelm II. |
| 5. Myrtenblüten, Walzer. | Jo. Strauss. |
| 6. Dankgebet, altniederländisches Volkslied. | |
| 7. Potpourri über patriotische Lieder. | A. Conradl. |
| 8. Kronprinzen-Marsch. | Jo. Strauss. |

Am Vermählungstage Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen mit ihrer Hoh. der Herzogin Cecilie von Mecklenburg.

Dienstag, den 6. Juni 1905, Abends 8 Uhr:

Fest-Konzert

mit patriotischem Programm

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

- | | |
|---|-----------------------|
| 1. Mecklenburg, Vaterlandslied. | F. v. Flotow. |
| 2. Preussentimme, Lied. | O. Nicolai. |
| 3. Zwei altpreussische Märsche: | |
| a) Coburger Josias | M. Haydn. |
| b) Hohenzollerner-Marsch (1745) | Friedrich der Grosse. |
| 4. Kaiser-Walzer. | Jo. Strauss. |
| 5. Hochzeitsmarsch. | F. Mendelssohn. |
| 6. Fantasie aus „Lohengrin“. | R. Wagner. |
| 7. Gedenkländler, Walzer. | Jo. Strauss. |
| 8. Fackeltanz, Es-dur. | F. v. Flotow. |
| 9. „Mit Gott für Kaiser und Reich“, Marsch. | J. Lehnhardt. |

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mk.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 6. Juni cr., mittags 12 Uhr, veröffentlicht ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a dahier, zwangsweise gegen Bargzahlung:

- 1 Klavier, 2 Sophas, 4 Rohrstühle, 1 Schließkorb, 1 Stabel und 1 Partie Stoffe aller Art.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadenerstr. 2

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Juni cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal, Kirchgasse 23, hier:

- 1 Bettstuhl, 1 großer Tisch, 1 Elektromotor, 1 Schreibtisch und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Bargzahlung.

Galonske, Gerichtsvollzieher i. A.

Gebrauchte Möbel (jeder Art.)

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Übernahme stets gegen Cash und gute Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2737.

Blinden-Anstalt

Bismarckstr. 13.

Blinden-Heim

Gruertstr. 31.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Strohwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüschel, Aufhänger, Kleider- und Wickelbüschel etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohschneide, Rohrseile werden schnell und billig hergestellt, Korbe-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Maaf-Anzüge

aus besten Stoffen, beste Verarbeitung u. guten Sitz, empfiehlt von

50 Mark an

Adolf Bothe, Marktstrasse 23, 1,

vis-à-vis „Hotel Einhorn“.

1875

Restaurant

„Alte Adolphshöhe“.

Heute Dienstag, den 6. Juni 1905:

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der Viebrücher Unteroffizierschule unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Zwiernemann. Anfang 8 Uhr. Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm. Ende 11 Uhr. Johann Pauly.

Restaurant

Westend-Hof

30 Schwalbacherstrasse 30.

Meiner werten Nachbarschaft, Bekannten und Freunden zur gefl. Kenntnissnahme, daß am

Dienstag, d. 6. d. M., Abends 9 Uhr beginnend, in meinem Restaurant das

Eröffnungs-Gessen

stattfindet, wozu ergebenst einladet

2607

Hochachtungsvoll

August Seibel.

Liste zum Einzeichnen liegt in meinem Lokale offen.

Wohnungs-Plakate.

halten ständig vorrätig

aufgezogen auf Carton

und auf Papier,

mit der Aufschrift:

Wohnung zu vermieten.

do. mit Zimmerangabe.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Zimmer frei.

Zu vermieten.

Zu verkaufen.

Druckerei des

Wiesbadener General-Anzeiger

Telefon 199. Mauritsiusstrasse 8. Telefon 199.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelt u. amerikan.), Correspondenz, Rechenkün, Rechnen (Prax., Zinsen u. Conto-Corrent, Rechnen), Buchführung, Kompartimente, Stenographie, Maschinenschreiben, Grundsätze der Buchführung, Maschinenschreiben und schneller Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinführung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Einführung, werden direkt eingeführt. 4815

Heinr. Lohrer, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. gr. Lehr-Institut, Zuisenplatz 1a Portiere u. II. St.

Potent-Rund-Kopf-Glühkörper

Nr. 13 2048.

D. R. P. 182094

unterscheiden sich von allen anderen Glühkörpern durch ihren faltenlosen, runden Kopf mit Kreuzbügel und Stabilität der Form, wodurch die höchste Leuchtkraft und größte Helligkeit erzielt wird. Preis per 100 Stück Mark 32.—, Probe-Duquand franco überallhin Mark 4.— gegen Nachnahme.

Man mache mit diesem sogenannten „höchsten Glühkörper“ einen Versuch.

Gasglühlicht-Spezial-Geschäft

Frankfurt a. M.

Bogelsbergstrasse 12, P.

Wiederverkäufer gesucht.

Hochlegant. Straußfeder-Bon, vor kurzem f. 55 Mk. gekauft, noch nicht getragen, Umstände halber für 27 Mk. zu verkaufen. Näh. Moosstraße 10, I. L.

2 saubere Arbeiter evtl. Schaff-Stelle. Näh. Moosstraße 35, Unterh. 2. St. rechts. 2603

1 großer und 1 kleiner Kasten, 1 gr. Kasten, mehr. Kasten. Stellen billig zu verk. 2588

Griseuse, pers., nimmt noch Kunden an. Empfehle mich auch f. Haararbeiten u. Kopfwäsche zu mäß. Preisen. Näh. Moosstraße 49, Bod. 3. r. 2587

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601

Wäsche zum Waschen, wird an einem Kasten 2601



Büreau: Rheinstr. Nr. 12. Telephone: Nr. 12. Nr. 2376

(Verpackungsabteilung.)

für Fracht- und Eilgüter.)

übernimmt:

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas, Haus-

rath, Bilder, Spiegel,

Figuren, Lustres, Kunst-

sachen, Klaviere,

Instrumente, Fahrräder,

lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu

versenden und zu

versichern

gegen

Transportgefahr.

Leihkästen

für Pianos, Hunde und

Fahrräder. 2166

Damenrad billig zu verkaufen

Jahrg. 24, 2. 2620

3 r. separ., einfach u. d. 3.

zu verm. 2623

2 r. separ., d. 3. r. 1

schöner Zimmer nebst Küche u.

Ruh. zu verm. 2621

3 r. separ., d. 3. r. 1

schöner Zimmer nebst Küche u.

Ruh. zu verm. 2621

3 r. separ., d. 3. r. 1

schöner Zimmer nebst Küche u.

Ruh. zu verm. 2621

3 r. separ., d. 3. r. 1

schöner Zimmer nebst Küche u.

Ruh. zu verm. 2621

3 r. separ., d. 3. r. 1

schöner Zimmer nebst Küche u.

Ruh. zu verm. 2621

3 r. separ., d. 3. r. 1

schöner Zimmer nebst Küche u.

Ruh. zu verm. 2621

3 r. separ., d. 3. r. 1

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhe gerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I.
201.

1674

Diese Woche

auf meine sämtlichen Schuhwaren

Rabatt **100%** Rabatt

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Ph. Mohr's Schuhwarenlager,

Bitte genau auf die
Firma zu achten.

Bleichstrasse 41.

Bitte genau auf die
Firma zu achten.

Wascheri und Wilhelmine Hild,
Feinbügler
Wiesbaden, Lehrstrasse 1, Part. links.
Waschen und Bügeln: Strickstragen 6 Pf., Umlegestragen 6 Pf.,
Stechumlegestragen 8 Pf., Manschetten 10 Pf., Vorderenden 12 Pf., Ober-
enden 22 Pf., Oberenden mit Manschetten 30 Pf., Gardinen à Blatt
40 und 50 Pf., Saubere pünktliche Bedienung. Keine Kranken-
wäsche. 2573



Ein Erbschafts-Nachlaß in Möbeln u. Silbersachen

sofort billig zu verkaufen:

Moritzstr. 37, 2. kks.

Anzusehen heute Dienstag u. Mittwoch, von
Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Bett, 1 Sopha und 2 Sessel, einige andere Sessel, versch.
Sophas, 1 Cylinderbureau, 1 Bücherschrank mit Büchern, versch. Werke-
versich. Kommoden, Consolen mit oder ohne Spiegel, Schränke für
Wäsche, Kisten, und Kisten. Kleiderschrank, 1 eichene Brandstube,
Petroleumkessel, Hänge- und Stehlampen, Wochenschemen und Nach-
tische mit Marmor, Auszug und andere Sophas, kleine Tischchen,
Kippische, Hummer Diener, einzelne antike Sachen, fein gemalter
Dienstmädchen, mehrere Stagen, Blumentische mit Blumen, 2 schöne
Gummibäume, 1 Eisselbäume, große und kleine Teppiche, Vorlagen,
8 Fenster Gardinen, compl., große Regulatoren, 1 Tischschrank, Stehlampe,
Stamm, Kuchenschrank.
In Silbersachen: 2 Kaffeefässer, stark verfilbert, Christofle-Beisel
und Gabel, Messer, Brodförche, Jucherschalen, Teemaschine, Soulier,
Gasteller, Tranchierbecken, Gläser, Bistillanten-Schalen, Figuren, Vasen,
Leinwandbilder, versch. neue Bilder, Vasen mit Gläsern, Hausapotheken
und Anderes mehr. 2595

Möbelhaus Goldgasse 12.

Bedeutend vergrößert.

Schöne Ausstattungen stets in allen Preislagen
angestellt.

Helle und dunkle Schlafzimmer in allen Preislagen.
Wohn- u. Speisezimmer in jeder Ausführung.
Nette moderne Küchen. Schönste Auswahl.

Sehr günstig für Brautleute.
Eigene Werkstätte. Uebernahme für solide Arbeit jede
Garantie und verkaufe sehr billig.

Jakob Fuhr,
Goldgasse 12. Telephon 2737. Goldgasse 12.

Ueberziehen.
Reparaturen.

Sonnenschirme. Renker, Langgasse 3.

Telephon
Amt I.
2201.

1673

Waldstraße an Dohheimer-
straße, Nähe
Bahnhof, 2516

Werkstätten mit Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz oder geteilt,
für jed. Betrieb geeignet. (Gast-
einführung), in äußerst be-
quemer Verbindung zu einander,
per sol. od. spät. zu dem Ndb.
im Haus oder Sauterhaus,
Wödenstr. 14.

Für die Reise.

Ich möchte meinen Laden räumen,
verkaufe deshalb mein Lager in
Reise. Putz-, Schiffs- und Kaiser-
Koffern in besten Holzarten und
anderen Marken. Offenbacher
Patent-Koffer und Handkoffer in
1a Leder, Altes- u. Neufachmann,
Portemonnaies, Brief-, Brief- u.
Cigarrentaschen, Hand-, Kist- u. Umh.
Taschen, Kleidungsstücke, Handtücher,
handgeknüpfte Schürzen, Hundes-
geschirre etc. etc. zu staunend bill.
Preisen. **Neugasse 22.**
1 Stiege hoch. 1662

Pariser

Gummi-Artikel,
Frauenschuhe, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln etc. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
4095 **Pörschstr. 4.**
Sauberes Lager mit und ohne
Kost zu haben 2511
Dohheimerstr. 30.



Mahr's poröse Reform-Wäsche

für Herren und Damen
ist nach dem heutigen Stande
der Wissenschaft die ge-
sündeste.

Hemden, Jacken,
Beinkleider,
Combinations-
Strümpfe u. Socken
vorrätig in allen Grössen.

Luftbademäntel
für Herren und Damen.

**Poröse Reform-
Corsetts und
Büstenhalter**
(angenehmes, leichtes, luftiges,
gesundes Tragen).

Reform-Sandalen.

in denen Schweißfüsse u. Hühneraugen gänzlich
verschwinden. Vorrätig in allen Grössen, auch für Kinder.
empfiehlt 2584

Kneipp-Haus, 59 Rheinstr. 59.

Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni d. Js., Vormittags
9 Uhr beginnend, werden im Kellerlokale der
Brauerei „Zum Taunus“ in Diebrich nachbezeich-
nete in der Gemarkung Diebrich belegene Domänen-
grundstücke:

Lagerb. Nr. 661 bis 666, Wiese Lohwiese, 1. Gw. 53 a 47,50 qm
698 „ 702, „ 2. „ 42 „ 44 75 qm
wiederholt einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Wiesbaden, den 8. Juni 1905.

2617 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Juni er., Vormittags 9 Uhr
anfangend, versteigere ich im Hause Feldstrasse 10 hier:

2 Badentischen, 3 Reale, 8 Geselle, 1 Eisschrank, 2
Waagen, 2 Gasluster, 1 Zinkbadewanne, 3 Delbe-
hälter, 1 Petroleummehapparat, 1 Faslager, 1 Tischchen,
div. Speiserei- und Kurzwaaren u. A. m.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.
Versteigerung bestimmt. 2610

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Vorkstrasse 14.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 6. Juni 1905.

50. Vorstellung. 144. Vorstellung. Abonnement C.

Alte Zeiten.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von H. Stieglitz, für
die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von G. Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.
Regie: Herr Dornowag.

Der König	Herr Engelmann.
Amneris, seine Tochter	Frau S. Röder-Rominski.
Alba, äthiopische Skavin	Frau Köster-Durand.
Phadamas, Feldherr	Herr Kalisch.
Rhamphis, Oberpriester	Herr Schwieger.
Amonasro, König von Äthiopien, Albas Vater	Herr Wintel.
Ein Vot	Herr Schul.
Erster Feldhauptmann	Herr Kraus.
Zweiter Feldhauptmann	Herr Spieß.
Eine Priesterin	Frl. Müller.
Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und Priesterinnen, Soldaten, Negern, gefangene Äthiopier, Sklaven, Volk.	

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der
Pharaonen.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen.
arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesamten
Ballet-Ensemble.

Die Thüren bleiben während des Vorspiels geschlossen.
Nach dem 2. u. 3. Akte findet eine Pause von je 10 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 6. Juni 1905.

264. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Sum 24 Male:

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Dorn.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Der Prior	Otto Kienker.
Der Subprior	Arthur Rhode.
H. Freibolin	Georg Rüder.
H. Serraz	Max Ludwig.
H. Simon	Arthur Roberts.
H. Meinrad	Rudolf Bortol.
H. Erhard	Josef Koll.
H. Paulus	Heinz Hetschke.
H. Sales	Friedrich Degener.
H. Bruno, Ravig.	Oskar Albrecht.
Döbler, Drechsler	Alwin Unger.
Marie, seine Frau	Clara Krause.
Grethe, ihre Tochter	Eise Noorman.
Franz Richter, Tischler	Hans Wilhelm.
Brinlmann, Kuchensetzer	Gustav Schulte.

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des
2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Döblers ist, im Kloster
St. Bernhard.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 6 1/4 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Cabaret

Wiesbaden. Stiftstrasse 16.
Art. Leitung: Emil Nothmann u. Alex Adolff.
Musik. Leitung: Hohmann-Webau.

vom 1. - 8. Juni:

Die Mutter, ferner Der Zwillingvater
ausserdem neue Cabaretvorträge. 1998

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen.
Vorzugskarten an Wochentagen auf 1. und
2. Platz gültig.

Vorverkauf bei: August Engel, Taunusstrasse, Ludwig
Engel, Reisebureau, Wilhelmstrasse 46, Carl Cassel, Kirch-
gasse 40 u. Marktstr. 10, R. Seidel, Wilhelmstrasse 60 und
Weilrstr. 27, G. Meyer, Langgasse 26. Beginn im Cabaret
Abends 8.30 Uhr.

Ein Preisräthsel

enthält jeden Monat der „Wiesbadener Theater- und
Vergnügungs-Anzeiger“. Derselbe kann in den von und
bereits bekannt gemachten Geschäften kostenlos abgeholt werden,
auch wird er morgens, bezw. nachmittags und abends

direkt vor dem

Hoftheater, Residenztheater, Kochbrunnen und Rathaus an die
Theater-, respektive Konzertbesucher kostenlos verteilt. Sie
brauchen daher das Programm nicht mehr aus der Zeitung
zu schneiden, auch sparen Sie die 10 Pfennig fürs Programm.
Mit dem Anzeiger ist ein Silber-Preisräthsel verbunden, unter
die richtigen Löser werden Theater-Freikarten verteilt. Ferner
werden von der Expedition des Theater-Anzeigers Nachweis-
bücher ausgegeben, worauf noch besonders aufmerksam gemacht sei.
Bei fleißiger Benutzung derselben können Sie sich bequem ein
Fahrrad kostenlos als Prämie erwerben.

Verlag des

Wiesbadener Theater- u. Vergnügungs-Anzeiger'
Wiesbadener Verlagsgesellschaft, Emil Sommer.
Telephon Nr. 199

Operngläser, in jeder Preislage. 2173
Optische Werkstatt
C. Hohn (Inh. C. Krieger), Langgasse 5.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 131.

Dienstag, den 6. Juni 1905.

20. Jahrgang.

Einfacher Teil

Bekanntmachung

Herr August Beckel, hier, beabsichtigt auf seinem

Grundstück im Distr. Glasberg Lagerb. Nr. 8323, 1546, 8321 und 8320 ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der An siedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Hessen-Raffau, vom 11. Juni 1890 Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des gen. Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkungen bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. 2594 Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 30. Mai d. Js. stattgefundene Versteigerung der **Gras- und Auenwiesen** von verschiedenen Grundstücken an der Bertholden-, Frankfurterstraße etc. — ausschließlich eines größeren Grundstücks an der hinteren Mainzerlandstraße — ist genehmigt worden und wird die Anweisung den Steigern zur Einrechnung hiermit überwiesen. Die Steigpreise müssen binnen drei Tagen bezahlt werden.

Wiesbaden, den 3. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 7. Juni d. Js., nachmittags, soll die **Grasnutzung** von den Gräberfeldern des neuen **Friedhofs** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft **nachmittags 4 1/2 Uhr** vor dem Hauptportale.

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 7. Juni d. Js., nachmittags, soll die **Auenwiese** von 1 Grundstücke in dem Distrikte „Wesrig“ (ca. 130 Auten) öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: **Nachmittags 6 Uhr** bei der Wehrwache.

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat.

Hundesteuer.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. März 1905 werden diejenigen Besitzer von Hunden, welche die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1905 bis jetzt nicht gezahlt haben, hierdurch aufgefordert, die Anmeldung der Hunde und die Zahlung der Hundesteuer bis zum **15. Juni d. Js.** an unsere Steuerkasse im Rathaus — Zimmer Nr. 17 — zu bewirken, widrigenfalls mit **Ordnungsstrafe** bis zu **30 Mark** vorgegangen werden muß.

Hierbei bemerken wir, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung beansprucht wird.

Wiesbaden, den 31. Mai 1905.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 7. Juni d. Js., nachmittags, soll die **Grasnutzung** von den Gräberfeldern des alten Friedhofs an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: **Nachmittags 3 1/2 Uhr** vor dem Hauptportale.

Wiesbaden, den 2. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Im Hause **Roosstraße 3, 1. links**, ist auf sofort oder 1. Juli d. Js. eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Badzimmer, Küche, Speisekammer, 1 Mansarde und 2 Kellern zu vermieten.

Einzusehen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst rechts, 1 Etage hoch. Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die fortschreitende Bebauung der Bergänge unserer Gemarkung hat es notwendig gemacht, außer der seitherigen Wasser- und Abwasserleitung eine Hochdruckwasserleitung zu veranlassen, deren Stollenanordnungen auf 200 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Reibungs- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 215 über A. P. (einschl.), dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 200 über A. P. (einschl.), vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 185 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschosshöhe:

a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P. b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P. c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P. d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P. liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasser- und Abwasserleitung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statuarische Bestimmungen festgelegt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschosshöhe mehr als 156 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Baugefälle für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in sanitäts- und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasser- und Abwasserzufuhr erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abfuhr- und Beförderung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen wieder in Kraft:

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbezirk den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abfuhr- und Beförderung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verpacken.

Das nach Stücken abzuführende Wildpret und Wildgatter, welches von jagdberechtigten in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Ankunft der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Abfuhrbeamten durch Uebergabe eines vom Abfuhrbeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 A für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorchriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

2. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verpackt zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Abfuhrbeamten unter Vorlegung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Abfuhrbeamter an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

3. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Abfuhr derart statt, daß dem Anmeldebogen eine Abfuhrforderung für das im Laufe eines Monats abgemessene Wild zu Anfang des folgenden Monats zugesandt wird.

4. Für eingetragenes Wild weder sofort vorgeführt und verpackt, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anzuzeigen, wird wegen Defraudation nach § 28 der Abfuhr- und Beförderung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Abfuhr- und Beförderung entsprechend vorzuführen und zu verpacken.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Stelle eines städtischen **Garteninspektors** für Wiesbaden ist baldigst — möglichst bis 1. Oktober 1905 — zu besetzen.

Bewerber soll technisch gebildeter Landschaftsgärtner sein und dahingehenden Anforderungen entsprechen.

Erforderlich ist einige Kenntnis vom Verwaltungsdienst, sowie der Nachweis von mit gutem Erfolg ausgeführten Anlagen.

Bewerbungen, denen Lebenslauf, Zeugnisse etc. beizufügen sind, sind bis spätestens den 1. Juli d. Js. an den Magistrat der Stadt Wiesbaden einzureichen.

Auf Anfragen werden die näheren Bedingungen mitgeteilt.

Wiesbaden, den 17. Mai 1905.

1709

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Taxifüsse eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12 — Mk.

" " " " 2. " " = 7.50 "

" " " " 3. " " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Ausspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

5258

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofs-aufsicher anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850

Die Friedhofs-Deputation.

Verkauf.

Das auf dem Terrain des hiesigen Rheinbahnhofes befindliche **Wiegengässchen** nebst **Lastwage** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. Nr. 15, Zimmer Nr. 2, Part., eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellungsfreie Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. H. 2 Ceff.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 7. Juni 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 30. Mai 1905.

2410

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung

Alle Bauinteressenten, welche an Neubausachen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugeleges an die königl. Polizei-Direktion ein zweites Geleis unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Notigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers vorlegen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in strassenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

3718

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die städtische **Feuerwache**, Kungasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das **Feuer-sprechamt** dahier angeschlossen, sodas von jedem **Telephon-Anschluß** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



5000

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verarbeitete frische, gefüllene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- a) Kühen, Rindern, Stieren, 3,5 & p. R.
Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 & p. R.
b) Schweinen 2,5 & p. R.
Gewichtsteile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. P.: D. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Mfiscamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Juni 1905. Abends 9 Uhr:

B A L L.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Anzug: Gesellschafts-Toilette (Herren Frack oder dunkler Rock.)

Eintritt gegen Jahres-Fremden- u. Saisonkarten, sowie Abonnementskarten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 M. Tageskarten werden bei Lösung einer Ballkarte in Zahlung genommen.

Bei günstiger Witterung ab 8 Uhr: Konzert im Kurgarten (nur für Ballbesucher).

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Die gärtnerische Ausschmückung des Kur-saales zu dem Rosenfest am Samstag, den 17. Juni, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Hiesige Gärtnerei-Firmen, welche sich an der Bewerbung zu beteiligen beabsichtigen, wollen Offerten mit Preisangabe unter Beifügung einer Skizze bis Mittwoch, den 7. Juni, Vormittags 12 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einreichen.

Wiesbaden, den 30. Mai 1905.

Städtische Kur-Verwaltung

Nichtfamiliärer Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die königliche Kommandantur in Mainz hat mitgeteilt, daß in der Zeit vom 6.—9. und am 17., 19. u. 20. Juni d. Js. auf dem Schießplatze im „Goldsteintal“ Schießübungen mit scharfen Patronen stattfinden.

Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen Zeit des Schießens, wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen betreten werden und wird durch Sicherheitsposten abgesperrt.

Den Anordnungen der Sicherheitsposten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Sonnenberg, den 29. Mai 1905.

Der königliche Landrat:
gez. v. Herzberg.

Wird hiermit veröffentlicht.

2346

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde ist für die Zeit von August bis November l. Js. die Stelle eines Hülfsseldhüters zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Lohnansprüche bis zum 15. Juni d. Js. auf hiesiger Bürgermeisterei schriftlich melden.

Sonnenberg, den 2. Juni 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

2442

Bekanntmachung.

Dienstag, den 13. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr, werden die Standplätze zum Aufstellen von Verkauf-, Spiel- und Schaubuden zum Kirchweihfeste an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Plätze für Karussell und Schießbuden sind bereits vergeben.

Krausenstein, den 3. Juni 1905.

Einj. Bürgermeister

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige Haus, Adolfsstraße 1, ist zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des Justizrathes Dr. Alberti, Adolfsstraße 24, mitgeteilt.

2555

Rambach.

Die zur Konkursmasse des W. Becker in Rambach, Untergasse, gehörigen Warenbestände, als: Kaffee, Zucker, Hülsenfrüchte, Cigarren, Karben u. dgl. werden billigt ausverkauft.

Der Concursverwalter.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahrg. 36

Schöne Villa, schöne Aussicht, 12 Zimmer, schöner Garten, Gas, elektr. Licht und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Villa, Emmerstr., 12 Zimmer, 57 Acker Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preise von 85.000 M. durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hochfeine kleine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, Haltestelle der elektr. Bahn und Nähe des Balde, zum Preise von 50.000 M. durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 6-Zim.-Wohn., mit Vor- und Hintergarten, am Kaiser-Friedrichsring, auch wird ein Acker-Grundstück in Zahlung genommen durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Rechtliches Stagenhaus, 6-Zimmerwohnung, an der Adolfs-allee unter sehr günst. Beding., zum billigen Preise durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrichsring mit einem wirklichen Ueberflusse von 2000 Mark durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Stagenhaus, obere Adolfsstraße, 5-Zimmerwohnungen, Vor- und Hintergarten zu dem billigen Preise v. 63.000 M. durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hochfeines Stagenhaus, am neuen Zentral-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter sehr günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Rechtliches Stagenhaus, doppelte 3-Zimmerwohnung, Werkstatte, im Wellenquartier; rechtliches Haus, doppelte 3-Zimmerwohnung, Werkstatte, nahe der Rheinstr., rentieren mehr als Wohnung und Werkstatte frei durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Stagenhaus, sehr rentabel, in welchem ein flottendes Colonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, im südlichen Stadttheile durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Stagenhaus, nahe der Rheinstraße, in welchem Laden errichtet werden können, besonders auch für Metzger, ohne Konkurrenz, durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

Hypotheken, Kapitalien, auch auf Land, werden stets zum billigen Zinsfuß nachgewiesen durch

Wilh. Schüssler, Jahrg. 36.

7264

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53, 1. St.,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bädern, Plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine Villa, vord. Merodith, mit 12 Zim. und Zubeh. inkl. Möbel für 85.000 M. zu verk. Sehr passend für Pension auch als Herrschafts-Villa geeignet. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Bewegungshalber eine Villa, Parkstraße, mit allem Comf. ausgest., mit 15 Zim. und Zubeh., sowie sch. Garten, Terrain 38 Akr., für 105.000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine schöne Villa mit 12 Zim. und Zubeh., allem schön angelegtem Garten, Terrain 50 Akr., Anlage, für 114.000 M. zu verk., sowie eine Villa, Liebigstraße, für 50.000 M. und eine Villa, Kollstraße, mit 8 Zim. und Zubeh., sch. Garten Terrain 35 Akr., für 40.000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa mit 10 Zim., 11. Garten, gesunde, ruhige Lage, für 60.000 M. zu verk., sowie versch. Pensions-Villen von 110—120.000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verhältnißmäßig in sehr guter Lage ein Haus mit allem gut. Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft für 135.000 M. zu verk., sowie ein rentabl. Haus, süd. Stadtth., mit Thor- und Hinterh., wo im Vorderb. versch. Läden gebrochen werden können, für 135.000 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, m. allem Comf. ausgest. Haus m. doppel. 3-Zim.-Wohn., Hinterb., jede Etage 3 Wohn. von 2 Zim., versch. Werkst., Stall, Heulplatz u. s. w., f. 180.000 M., mit Ueberflusse von 1800 M. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues, renabl. Haus, westl. Stadtth., mit 3- und 4-Zim.-Wohn., für 113.000 M., sowie ein Haus mit Thor- und Hinterb., doppelte 3-Zim.-Wohn., Werkst. u. s. w., für 112.000 M. mit einem Ueberflusse von über 1500 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues Stagenhaus, für Bäckerei eingerichtet, mit 3- und 4-Zim.-Wohn., für 116.000 M., sowie ein neues Haus mit Laden und doppelte 3-Zim.-Wohn., für 100.000 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus, Nähe Emmerstr., mit 3- und 4-Zimmer-Wohn., Hinterb., 2 mal 1-Zim.-Wohn., für 112.000 M. zu verk., ferner eine Anzahl rentabl. Stagenhäuser mit und ohne Werkst. und Läden u. s. w. in den versch. Stadt- und Preis-lagen zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens versch. Häuser mit sch. Gärten für 12, 15, 18, 20, 25 und 30.000 M., ferner im Hbg. ein Obstaumgrundstück, über 2 Morgen, die Akr. für 65 M. zu verk., sowie in Giville ein 1800 Wohnhaus mit 30 Akr. Garten für 13.500 M. und in der Nähe von Ballenar eine Tongrube mit 2 Meter Abtrag und 5 Meter Tonlager, welches sich für Krüge Abkören, feine Tonwaren und feuerfeste Steine u. s. w. eignet, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues Stagenhaus, für Bäckerei eingerichtet, mit 3- und 4-Zim.-Wohn., für 116.000 M., sowie ein neues Haus mit Laden und doppelte 3-Zim.-Wohn., für 100.000 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus, Nähe Emmerstr., mit 3- und 4-Zimmer-Wohn., Hinterb., 2 mal 1-Zim.-Wohn., für 112.000 M. zu verk., ferner eine Anzahl rentabl. Stagenhäuser mit und ohne Werkst. und Läden u. s. w. in den versch. Stadt- und Preis-lagen zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens versch. Häuser mit sch. Gärten für 12, 15, 18, 20, 25 und 30.000 M., ferner im Hbg. ein Obstaumgrundstück, über 2 Morgen, die Akr. für 65 M. zu verk., sowie in Giville ein 1800 Wohnhaus mit 30 Akr. Garten für 13.500 M. und in der Nähe von Ballenar eine Tongrube mit 2 Meter Abtrag und 5 Meter Tonlager, welches sich für Krüge Abkören, feine Tonwaren und feuerfeste Steine u. s. w. eignet, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues Stagenhaus, für Bäckerei eingerichtet, mit 3- und 4-Zim.-Wohn., für 116.000 M., sowie ein neues Haus mit Laden und doppelte 3-Zim.-Wohn., für 100.000 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus, Nähe Emmerstr., mit 3- und 4-Zimmer-Wohn., Hinterb., 2 mal 1-Zim.-Wohn., für 112.000 M. zu verk., ferner eine Anzahl rentabl. Stagenhäuser mit und ohne Werkst. und Läden u. s. w. in den versch. Stadt- und Preis-lagen zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

7255

Dr. Ostertag's Universal-Leibbinde

„Monopol“

zur Verhütung und Heilung des

Hängeleibes

und seiner Folgezustände, wie: Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere etc. etc.

Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor als nach der Geburt getragen werden kann. Hunderte von Anerkennungs-schreiben von Aerzten u. Privaten. — Auf Wunsch ausführliche Monographie von Dr. Ostertag gratis. — Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:

Teufel's Leibbinden, bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Anderer bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. Weibliche Bedienung.

P. A. Stoss, 2000

Artikel zur Krankenpflege.

Tagnusstraße 2.

Telefon 227

Trau

ringe in jedem Feingehalt liefert billigst Eugen Marini, Goldschmied, Metzgergasse 31. Eigene Anfertigung 9079

Gold- Elektr. Lichtbäder Gold.

in Verbindung mit Thermalbädern.

Anschliessend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer. Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza, Fettleucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause. Badhaus, Ruhe- und Warteräume stets gut geheizt. Telefon 3083. Badhaus English spoken

„Zum goldenen Ross“.

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche. Pension auf Wunsch. 5093

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant.

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. — Prachtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. — Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. 1016 Bes. Franke.

Keiper's Kaffee-Mischungen



empfiehlt

6277

J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Telephon 114.

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist eine weltberühmt gewordene neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunterricht schon in drei Monaten eine fremde Sprache lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Russisch je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch 22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch, Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch in Lieferungen à 1 Mk. Probebrief à 50 Pfg. franco.

Prospekt und Anerkennungs-schreiben gratis. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte. Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder

Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

786

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

2., schöne 3-Zimmer-Wohnung per
1. Juli, event. früher wegge-
hoben zu vermieten. 1979

Goldgasse 17,
2., schöne 3-Zimmer-Wohnung per
1. Juli, event. früherer Weggangs
halber zu vermieten. 1979

1. Zinn zu verm. 1627

Biebrich.
Eine geräumige Part.-Wohnung
im Hinterh., nach Westf. u. Keller
raum, auch für Glashandbiergäßt
geeignet, zu verm. Näheres Kaiser-
str. 61, I. St. L. 1942

Pensionen.

Villa
Abeggstr. 8.
Inn. Frau Justizrat Gabler.
Elegant möblierte Zimmer mit und
ohne Pension.
Auch für Pensionärthier.
Näheres Briefe. 2946

Villa Frieze,
Mainzerstraße 14,
nahe Kuranlagen und Bahnhöfe,
gut möbl. Zim., einz. u. zusammenh.,
Wache 10 bis 15 Mk.
Pension 3.50 bis 6 Mk.
Garten, Bäder. 849

Villa Grandparr,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer
Garten, Bäder.
Sorgfältige Küche. 6800

Villa Stillfried,
Gainerweg 3,
Pension 1. Kl., nachst. Kurhaus u.
Stadthaus.
Schöne Zimmer. Ruhigste Lage
 inmitten schöner Gärten. Bäder,
Garten, Telefon. Sorgfält. Küche.
Näheres Briefe. 846

Pension Pustan,
Nikolaßstr. 17, Part.,
eleg. möbl. Zimmer mit od. ohne
Pension, Bäder, feiner Mittagstisch
mit Kaffee zu 1.50 Mk. Ohne
Weingang.
Annehmliche Verh. 847

Fremden-Pension
von
Frau Sanitätsrath Weyner,
Fleuten-Ring 1, I. 848
Ruhige, handbreite Pav. camfote-
tadel eingerichtete Zimmer, gute
Verpflegung, mäßige Preise.

Pension Vogelsang,
Heinrich 15, Wilhelmstraße- Ecke
gegenüber Bahnhof. 148,
Edeln möbl. Zimmer zu vermieten

Kapitalien

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder
auswärtiger Geschäfte, Fa-
briken, Grundstücke, Güter
und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent,
durch
E. Kommen, Köln a. Rh.
Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Be-
such zwecks Besichtigung und
Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten,
in 417 Zeitungen erscheinenden
Insertate bin ich mit ca. 1500
kapitalkräftigen Reflektanten aus
ganz Deutschland und Nachbar-
staaten in Verbindung, daher meine
enormen Erfolge, glänzenden
und zahlreichen Anerkennungen.
* Alles Unternehmen mit eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig,
Hannover, Köln.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger), zu jedem Zwecke braucht, schreibe sofort an Bollhardt, Berlin NO. 19, Landsbergerstr. 105, Ratem. Müds. Müds. ridet. 980

Mark 50.000
auch geteilt, auf gute 2 Hyp. zu
vergeben durch **H. Scheuren.**
Biebrich a. Rh., Wilhelm-
straße 24. 1007

20 000 Mark
auf 2 Hypothek auf dem Lande
(Geschäftshaus), unter günstigen
Bedingungen gesucht. Bewerber
mögen ihre Adresse und d. Angabe
des Zinsfußes u. P. H. 100 a. d.
Exp. d. Klein. Kuranten verbet. 887

Wer Geld
von 100 aufwärts (auch weniger),
zu jedem Zwecke braucht, schreibe
nicht, schreibe so, an das Bureau
"Fortuna", Königsberg i. Pr.,
Königstr.-Passage, Ratem. Müds.
zahlungs. Rückporto. 994

3-20 Mk. tagl. 1. Person
zu jedem Zweck, jed. Stand, verd.
Nebenverwerb durch Schreibarbeit,
bündl. Tätigkeit, Vetterung u.
Näheres Gewerbeschule in
Frankfurt a. M. 1157/256

Verdientes



Hervorragende Auswahl

Krawatten

neuester Fasson,

Kragen

Manschetten

besto Qualitäten.

Hosenträger

billigste Preise.

L. Schwenck

Mühlgasse 13.

1639

Jugendfrische

und Schönheit bis ins hohe Alter sichert der regelmäßige Gebrauch von Toilette-Crème-Romarin

Preis pro Dose 2 Mk. — sowie die tägliche Benutzung von Toilette-Seife-Romarin

Preis pro Stück 0,75 Mk., 1 Carton mit 3 Stück 2 Mk.

Bahreiche Anerkennungen. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien, Parfümerien oder direkt unter Nachnahme des Betrages von der Fabrik:

Dr. Richard Jeschke & Co., Berlin W. 92, 862 Eifenacherstraße 5.

Schwan

DE THOMPSON'S



SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in den meisten

Geschäften.

Empfehle meinen prima natur-

reinen, selbstgefilterten

Apfelwein,

per Flasche (1/2 Lit.) 25 Pfg.

Karl Fey, 2187

Welfenstraße 5.

Feinste Meiereibutter

besendet täglich in ca. 10 Pfund-

pack für 9.20 Mk. frei ins Haus.

Frau Wilke, Kaufmann,

Dttr.

Haarzöpfe,

Schleif, Toupet, Stirn-

frisuren.

Haarzöpfe in allen Farben von

M. 2.50 an, Haarunterlagen

von 50 Pfg. an, sowie alle vor-

Sung!

Gelegenheitskauf.

Ca. 300 Herren-Anzüge, ca. 200 Jünglings-Anzüge, nur moderne Sachen, Hosen und Westen, einzelne Hosen, Saccos. 2459

Sämtliche Anzüge sind nur aus Maßstoffen und von den ersten und besten süddeutschen Firmen angefertigt.

Früherer Preis 30, 35, 40, 45 Mk., jetzt 15, 18, 20, 25 Mk.

Ansehen gestattet ohne Kaufzwang.

Belle

Verkaufsräume.

30 Schwalbacherstr. 30.

1. Stock (Eletseite).

Herren-Stiefel

4.50, 6.—, 8.— bis 10.— Mark.

Damen-, Kinderstiefel, Pantoffel etc.

Arbeitschuhe

(Handarbeit), 5.—, 6.—, und 7.— Mark.

Großer Posten

Arbeitshosen

1.30, 1.80, 2.25 bis 6 u. 8 Mk.

Herren-Anzüge

12.—, 15.—, 18.— bis 30 Mark.

Reparaturen

in eigener Schuhmacherei.

Firma Pius Schneider.

Wichelsberg 26, 2074

gegenüber der Synagoge.

Neu! Kein Faden! Neu!

Billig. Verfertigung. Besser

Ein Bogen (sch. Mannshosen M.

3.50, früh. M. 5, ein Bogen Herren-

Anzüge, darunter welche auf

schwarz geord. (Erlaubt für Maß), ein-

Saccos u. Hosen sehr bill., Knab-

Hosen u. 70 Pfg. an, Schulhosen,

Joppen, Herren- u. Knabenanzüge

staunend billig. Als besonders. Ge-

legenheitskauf ein Posten Kinder-

schuhe von Größe 30—35 à M.

2.80 so lange Vorrat reicht. Gleich-

zeitig bringe mein reichhalt. Lager

in den bekannt. guten Herren-,

Damen- u. Kinder-Schuhen in ver-

schied. Leder u. guten Qualitäten

u. Erinnerung. 1870

Mengasse 22, 1 St. hoch.

Zum Härden

grauer oder roter

Daar, Kuhns

Ruhestrafe M.

1.50, attestiert

attestiert. Kuhns

Ruhestrafe M.

60 und 100 Pfg.,

Kuhns Gomade

Rutin. Gut aus

von Frz. Kuhn,

Rhein- u. Parfüm, Nürnberg.

Hier bei O. Siebert, Dro-

gier, vis-à-vis d. Reichs-Post, Chr.

Tauber, Drogerie, Kirch. 6,

Wahrer Jacob
DER BESTE
MAGEN-
ERFUNDEN
FABRIZIRT
BITTER
U. ALLEIN
SEIT 1846

PREISGEKRÖNT SEIT 1850



PATENTMÄSSIG GESCHÜTZT

JAC. DROUVEN & CO.
HOFLIEFERANTEN
COBLENZ.

Ist zu haben in Wiesbaden
in den Hotels, Restau-
rants u. Delikatessenhand-
lungen. 585

Gelegenheitskauf.

Es ist mir gelungen, eine Bollen
feiner Herren-Anzüge aus
prima Stoffen, darunter keine
Machwerke in vertrieb. Farben,
billig zu erwerben. Der reelle
Preis war 30, 40 und 50 Mk.,
gebe dieselben weit unter der
Hälfte des früheren Preises
ab. Bitte sich zu überzeugen, daß
es nur erste Qualität Ware ist.
Um baldigst zu räumen, verkaufe
ich zu selbstst. billigen Preisen
nur 2058

13 Metzgergasse 13.

Bitte genau auf Nr. zu achten.

Anzündholz,

f. gehalten, à Str. 2.20 Mk.

Brennholz

à Str. 1.30 Mk. 7586

liefern frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,

Dampf-Schneiderei,

Schwalbacherstr. 22. Tel. 4117

Trauringe,

Gold- u. Silberwaren.

H. Blumer,

1095 Welfenstr. 32.

Pumpen,

neue, wie gebrauchte, in allen

Gediegen vorrätig. Reparaturen

deselben werden unter Garantie

ausgeführt. 724

Keller, Van und Doppel-

pumpen teilweise zu haben

Wellrigstr. 11.

Kräftiger

Rotwein,

naturrein, 70 Pfg., ohne Glas

bei 12 Pfg. 5 Pfg. billiger, empfiehlt

Jacob Frey,

Ede. Verkäufer u. Erbacherstraße.

Bohrstühle,

jeder Ket kauft man am besten

in der Stuhlmanufaktur von

7193 A. May,

Mauerstraße 8.

NB. Rep. u. Flechten

von Stühlen gut u. billig.

Gießkannen,

(blaue und lackierte) von

M. 1.45 an bei

M. Rossi,

Wegbergstraße 3.

Neue Ital. Kartoffeln

p. Pfd. 8 Pfg., p. Pfd. 60 Pfg.

Karl Kirchner, 2538

Rheingauerstr. 2. Telefon 2165.

Umzüge

per Möbelwagen

und Federrollen

besorgt unter

Garantie Ph.

Rinn, Rheinstraße 42, Seitenb.

Part. 1990

Wäsche, Wägen, Sägen u.

Berühmte
Kartendeuterin,
sicheres Eintreffen jeder Angelegen-
heit. 102
Frau Neger Wwe.,
Kettelschtr. 7, 2. (Ede. Poststr.)

Arbeits

Folter-Möbel u. Matrassen auf,
sowie Kleinfert. in jeder Fällung.
saubere, reelle Arbeit. bill. Preise.
R. David, Hellmündstr. 41. 2570

Alle Arten Näharbeiten

werden außer dem Hause abge-
geben 2578

Neugasse 11, Kleidergeschäft.

Ged. Jg. Dame ertheilt Aus-
länder Conversionskurse.

Off. u. S. L. 1000 an die Exp.

d. Bl. 2558

Die Wäscherei und Gardinen-
spannerei mit elektrischem Be-
trieb von Ros. Gussung, Albrecht-
str. 40, empfiehlt sich den geehrten
Besuchern. 5888

Reiniger, Knabenanzüge. Weis-
zeug m. gut und billig an-
gefertigt 7994

Riedgasse 19, 3. St. 1.

Wäsche wird zum Waschen u.
Sägen angenommen. Näh.

Hellmündstr. 33, Bbb, D. L. 256

Wäsche u. Waschen u. Sägen
w. angen. (gebleicht)

751 Neugasse 30, Part.

Schneiderin

empf. sich in

und außer dem Hause

Wäschstr. 24, 1. r.

Damenkleiden, Kinderk., Knaben-

anzüge fertigt schnell u. billig

an Hellmündstr. 41. 1. 2413

Beij. Wäsche

wird gewaschen, gebleicht und ge-

bügelt. Näh. u. B. W. 2393

an die Exp. d. Bl. 2402

Arbeiter-Wäsche wird billig ge-

waschen Wäschstr. 12, Wäsch.

3. rechts. 2404

Wäsche zum Sägen wird an-
genommen und gut besorgt

Dogheimstr. 71, Wäsch., 3. St.,

1. bei Fr. Stroß. 2293

2 Arbeiter

können noch guten Mittagstisch

erhalten

Clarenthalerstr. 3, 1.

G. bürgerl. Mittagstisch

zu 50 Pfg. Restaurant „Wesene“

Neugasse 10, 2. Kellerraum. 1409

Speisehaus,

Schwalbacherstraße 15.

Guten Mittagstisch 50 Pfg.

Abendstisch von 35 Pfg. an.

Eigene Schlächtere.

1429 Rupp.

Gebleicht

wird jetzt wieder Nachsch bei

3. Bf. an der verlängerten

Wäschstr. 700

Sterbekasse

im Königreich Preußen, Verk. Ver-

ein a. B. in Spandau, Neundorfer

straße 76, best. seit 1878, 1. tücht.

Vertr. f. Wiesbaden u. Umgegend,

Bewerben mit Angabe von

Referenzen erbeten. Uebertagung

einer General-Agentur nicht aus-

geschlossen für später. 1019

Buch über die Vor- u. Nach-
teile des 1/2 M. Nach. 30

Blut- u. Buch. 1/2 M.

Einheitsverlag Dr. 29, Hamburg. 966

Reed! Jg. Nähst. 21 Jahre.

220000 M. Berm., wirtsch.

Neu! Jg. Nähst.

220000 M. Berm., wirtsch.

erz. w. Feir. m. ehrl. Fern.

Berm. u. erf. d. g. Char. Beding.

Off. u. Reform*, Berlin S. 14.

242/118

20 u. 22 J., je 280 000 M.

Berm., wirtsch. erz., wirtsch. Feir.

Neu! Jg. Nähst.

220000 M. Berm., wirtsch.

erz. w. Feir. m. ehrl. Fern.

Berm. u. erf. d. g. Char. Beding.

Off. u. Reform*, Berlin S. 14.

242/118

20 u. 22 J., je 280 000 M.

Berm., wirtsch. erz., wirtsch. Feir.

Verkäufe
Zu verkaufen
neue Villa, Wiesbadener-
straße 37, vor Sonnenberg,
mit Garten, 6 Zimmer und
Zubehör, schöne Terrasse u.
Näheres Max Hart-
mann, Baunternehmer,
Schützenstr. 1. 2270

Neues Landhaus

mit schönem Garten im Rheingau
billig zu verkaufen. Näheres bei
J. Schulte, Bürgermeister a.
D. Winkel a. Rh. 772

Hübsche Wohn- und
Geschäftshäuser

in groß. Vorort. Wiesbadens zu
verk. Offerten u. H. W. 2427

an die Exp. d. Bl. 2431

Kleine Villa
zu verkaufen.

Schützenstraße 33, Obentlage,
mit herrlicher Aussicht, staub-
freier gesunder Lage, in Wal-
dennähe, schöner Garten, be-
queme Verbindung mit elektr.

Bahn, 6-8 Zimmer und
reicht. Zubeh., elektr. Licht

u. Näh. Schützenstr. 1. 2269

Max Hartmann.

Zu verkaufen

Haus zu verk. n. Schwalbacher-

straße 8. Näheres Ver-
steigerung. 3881

Haus-Grundstück von u. er

24 Wk. (nur zur Hälfte beb.)

in hül. Stadt., frequent. Lage, 1.

gr. Gch.-Bett., sowie Erv.-Baut

geign. Familienverb. w. u. a. d. Bl.

Red. zu d. W. 2? sagt die Exp.

d. Bl. 2483

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit

10-12 Zimmern. Bad und

reichlicher Zubeh., hochfeiner

Einrichtung. Schöner feierl.

Lage in Waldnähe, hübsch.

Garten, elektr. Licht, Centra-

heizung, Warmwasser, be-

queme Verbindung mit elektr.

Bahn u. Verleihbar jederzeit.

Ausverkauf
modern garnirter Damenhüte
von 2 Mark an. 18
Umarmung reich und billig
Mittwoch den 17. 12. 18

Arbeit suchen:
Bureaugehülfe:
Bureaubedienter
Einkäufer
Herrschafthausbesitzer
Gartenbauarbeiter

Einnahmen u. Ausgaben, Wahl-
bestand, Geschäfts- u. Haushaltung
ausgaben. Auch die Führung v.
Büchern wird überr. Off. u.
S. 887 a. d. Exp. d. Bl. 2

Erstarbeiter Beschäftigt finden.
2033 F. Rumpf.

Wiesbadener Metallwarenfabrik,
Gravir- und Münzanstalt, G. m. b. H.
Bleidenstadt b. Wiesbaden,
Galvanische Anstalt. Emailirananstalt.
Lieferante zahlreicher Staats- und Gemeindebehörden.
Export nach allen Ländern.
Telefon Nr. 95 Amt Langenschwalbach. 856

Konzerthaus zu den „Drei Königen“.
Wiesbaden, Marktstraße 26. Inhaber: Konrad Deinkeln. Tägl.
Konzert des Damen Blas- und Streichorchesters
„Victoria“. Direktion: H. Münch. 7 Damen 3 Herren.
Anfang am Abendtagen 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. Sonntag
von 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Zurückgesetzte

Knaben-Anzüge

(Jackenfagon für 8—12 Jahre)

Mk. 10 per Stück.

Jünglings-Anzüge

in nur guten dauerhaften Stoffen,

Mk. 12 per Stück.

Jean Martin, Langgasse 47,

nahe der Webergasse.

Erstes u. ältestes Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderoben. 2444

Gelegenheitskäufe!

Madapolam-Hemdentuch, gleichmäßig schöne Waare, blendend weiss, sonstiger Preis 45—50 Pf. p. Mtr. 3 Mtr. 1 Mk.
Gerstenkorn-Handtuch, 50 cm breit 3 Mtr. 1 Mk.
Velours, Cattune, Bettzeuge, grosse Posten 3 Mtr. 1 Mk.
Herren-Socken in Macco, schwarz, gelb oder beige, fein oder stark 3 Paar 1 Mk.
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge für Frühjahr- und Sommer-Saison, grösste Auswahl, **erstaunlich billig.**

Sächsisches Warenlager M. Singer,

Ellenbogengasse 2. 2064



COGNAC
 Beste Marke
 Herm. Jos.
Peters & Nachf.
 Haus geg. 1844. KÖLN.



Preise:	*	**	***	****	*****	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	1 Krone	2 Kronen
1/2 Fl.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	3.—	4.—
1/4 Fl.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20	1.70	2.20

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
 Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südwine.
 Man verlange ausdrücklich **Peters Cognac** (Eichel-Marke), weil minderwertige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielleicht angeboten werden. 245

Fahrrad-Handlung

von

Ernst Blüsch,

Kleine Kirchgasse 4, WIESBADEN, Kleine Kirchgasse 4,

Telephon 2622.

Vertreter renommierter Firmen Deutschlands.

Billigste Bezugsquelle von Fahrradteilen.

Einzigste Fahrradhandlung mit eigenem Emailierwerk.

Eigene Reparaturwerkstätte. 1966

Institut Meerganz
 Dotzheimerstr. 21 p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21 p.
 Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
 Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
 Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
 Stenographie, Maschinenschreiben etc.
 Tag- u. Abendkurse. • Moderne Sprachen. • Stellenvermittlung.
 Für Damen separate Räume!! 3030
 Einzelfächer. Gesamtkurse.
 Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

815

Wasche mit

Henkel's Bleich-Soda

bewährt seit 30 Jahren!



Uhren und Goldwaren

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. Theis, Uhrmacher,

4 Morijstraße 4. 1101

Bahnholz.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort am Platze. 810

Möblierte Zimmer und Pension, empfiehlt

W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Plissée-Brennerei Werner

Kleine Kirchgasse 3. Wiesbaden Kleine Kirchgasse 3.

Grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Prompte Anfertigung aller modernen Plissées und Röcke.

Decalieren, sowie Aufklappen durch Regen fleckig gewordener Kleider.

Legen von Blenden in allen Breiten.

Kurbelsticker in jeder Ausführung preiswert und pünktlich.

Bitte ausgelegte Muster im Schaufenster zu beachten. 2290

Fettleibigkeit, Korpulenz, Verursachung, gar. ungesch. 1. Genan. Thiele's Entfettungstee, Paket M. 1.50. Zu hab. Kronen-Apotheken, Gerichte, und Drogen-Arzteng-Ges. 1221/239

Hübisch

Aus Alte, die eine garte, weisse Haut, volles, jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommerbräun und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: 576

Stechenpferd-Vitellmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nade-Deut mit Schäummark: Stechenpferd. a. St. 50 Pf. bei: A. Berling, Fritz Böttcher, A. Crag, Ernst Koss, C. Vorgehl, Robert Sauter, Hugo Schandus, Otto Siebert, Chr. Tander, Drogerie Otto Rille, Bth. Nachenheimer, Apotheker Rittel, Dro. Wörb, Tannuht, 25. Bad & Gellon, 576

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung fehlerhafter Herkunftsfrage ich, ich Deutsch. Reichspatent. Ausführl. Brosch. M. 1.20. 607/90

R. Oschmann, Son-

franz D 153.

Flotter Schnurrbart!



F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Life's g. Bluthodung, Zinnermann, Hamburg, Fichte-straße 33. 1627/80

Blitzableiter

verfertigt und untersucht als Spezialität bei billigsten Preisen unter Garantie 1910

C. Koniecki, Wiesbaden,

Nerostrasse 22.

Beste Zeugnisse von Behörden. Gegr. 1869

Durch größeren, günstigen Abchluss im Verkauf von

Knochen

zähle von jetzt ab bedeutend höhere Preise und lasse jedes Quantum auf Bestellung pünktlich und regelmäßig abholen.

Georg Jäger,

Mit Eisen, Metalle, Rohprodukte.

Schwalbacherstr. 27. 2561

Hirschgraben 18. Telephon 2651.

5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N. Merkurstr. 253

Allgemeine Mainzer Sterbekasse.

Staatlich anerkannt. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Gegründ. 1890. Mitglieder 2100. Vermög. 200000 M. Bezugslos Sterbegeld 500 000 M. Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahr. Wöchentlich Beitrag für je 100 M. Sterbegeld im Alter von weniger als: 25 Jahr. 4 M., 30 Jahr. 5 M., 35 Jahr. 6 M., 40 Jahr. 7 M., 45 Jahr. 8 M. — In Orten mit 50 Kassamitgliedern kann ein Ortsrechner bestellt werden. — Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle in Mainz, Gr. Gieße 56. 989

Carl Müller, Optiker,

13 Kirchgasse. WIESBADEN. Kirchgasse 13.	
Armee-Pincenez	v. M. 1.50 an.
Nickel-Pincenez und Brillen	2.50
Stahl-	4.50
Double-	6.00
Gold-	10.00

Chemische, mikroskopische u. bakteriologische Untersuchungen von

Harn, Auswurf, Blut etc.

werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt. Probegläser mit Holzhüllen (als Muster ohne Wert) werden auf Wunsch frei zugesandt. 778

Laboratorium f. mediz. Untersuchungen.

Gr. Burgstr. 16, I. Bismarck-Ring 21.

Fernspr. 2755. Dr. phil. Morck. Fernspr. 2755.

Trauringe,
 massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
 Goldschmied,
 7 Faulbrunnenstrasse 7.
 Werkstatt f. Reparaturen.
 Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber. 836